

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für Deutsche Sprache

Bachelorarbeit

Gabriela Švábová

Die Verlorene Generation in den Werken von Erich Maria
Remarque

Olomouc 2014

Betreuer: Mgr. Jan Kubica, Ph.D.

Ehrenerklärung:

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasste und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzte.

In Olomouc, den 23. Juni 2014

.....

Gabriela Švábová

Danksagung:

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Herrn Jan Kubica für seine wertvolle Ratschläge und seine Zeit bedanken.

INHALTSVERZEICHNIS

Die Einleitung.....	5
1. „Lost generation“ als Begriff.....	6
1.1 Der Ursprung in der amerikanischen Literatur	6
1.2 Die Vertreter	7
2. Die Situation in Deutschland	10
2.1 Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.....	10
2.2 Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.....	12
2.3 Die Entstehung der kriegszerstörten Generation	13
3. Die Verlorene Generation in der deutschsprachigen Literatur	15
3.1 Die Literatur der Weimarer Republik	15
3.2 Der Kriegsroman und seine Autoren	16
3.3 Erich Maria Remarque	18
3.3.1 Das Leben.....	19
3.3.2 Das Werk	26
4. Die Entwicklung der Verlorenen Generation in Remarques Romanen.....	29
4.1 Im Westen nichts Neues.....	29
4.1.1 Der Hintergrund des Romans	29
4.1.2 Die Kritik	30
4.1.3 Der Anfang der Verlorenheit.....	32
4.2 Der Weg zurück	35
4.2.1 Der Hintergrund des Romans	35
4.2.2 Die Kritik	35
4.2.3 Für immer verloren.....	36
Die Schlussfolgerung.....	38
Die Anlagen	39
Das Quellen- und Literaturverzeichnis	42
ANNOTATION DER BACHELORARBEIT	46

Die Einleitung

Wie der Titel dieser Arbeit andeutet, wird es sich um den Romanschriftsteller Erich Maria Remarque und um eine bestimmte Thematik, die seine Werke enthalten, gehandelt.

Erich Maria Remarque zählt nicht nur zu den berühmtesten Schriftstellern in Deutschland, sondern sein Werk fand auch die weltweite Anerkennung. Es ist relativ bekannt, dass sich Remarque in seinen Romanen sowohl mit dem Thematik des Krieges und seinen Folgen beschäftigt, als auch gilt er als jemand, der die Ideale des Humanismus und Pazifismus vertritt. Die Korrelation dieser Themen wird in den folgenden Kapiteln erörtert.

Die vorliegende Bachelorarbeit ist in vier Kapiteln geteilt. Das erste Kapitel beschäftigt sich mit dem Ursprung von literarischer Richtung „Lost generation“, der aus der englischen Sprache stammt. Es stellt auch einigen Vertreter dieser Richtung vor. Das zweite Kapitel berichtet kurz über die Situation in Deutschland vor dem Ersten Weltkrieg und über die Nachkriegszeit, um die wichtigen historischen Ereignisse zu erläutern. Ebenfalls versucht es, die Wirkung des Krieges an den überlebten Soldaten nahezubringen, was als die Grundlage für die spätere Bearbeitung von dieser Problematik in Remarques Romanen dienen soll. In dem dritten Kapitel werden die deutschsprachige Literatur und ihre Richtungen präsentiert. Danach wird Remarques Leben und sein Werk behandelt, wo der Zusammenhang zwischen der „Lost generation“ und den Remarques Werken erklärt wird. Das letzte, vierte Kapitel, widmet sich mit zwei ausgewählten Romanen von Remarque, in denen sich die Lebensgeschichte einer Generation, die den Krieg erlebte und die durch ihn für immer gezeichnet blieb, analysiert wird.

Das Hauptziel meiner Arbeit ist, diese Generation mithilfe der Romanen und des Lebens von Erich Maria Remarque vorzustellen.

1. „Lost generation“ als Begriff

Der Begriff „Lost generation“ kommt aus dem Bereich der amerikanischen Literatur und bezeichnet eine Generation, die als Reaktion auf den Ersten Weltkrieg entstanden ist.¹ In der deutschen Sprache bedeutet es die Verlorene Generation.

1.1 Der Ursprung in der amerikanischen Literatur

Autoren, die die Nachkriegsliteratur schrieben, waren in den Krieg gezogen, bevor die Vereinigten Staaten von Amerika ihr Vorhaben offiziell angaben² und am 6. April 1917 Deutschland den Krieg erklärten.³ Gründe der jungen Amerikaner, warum sie in die Armee eintraten, waren meistens vage und unbestimmt. Wenn der Held in Hemingways Roman⁴ *In einem andern Land* (1929)⁵ die Frage beantwortet, warum er als ein Amerikaner in dem italienischen Krieg kämpfte, sagt er ausweichend, dass er Architektur zu Hause studierte und Italienisch spricht, also gab es nichts Besseres zu tun. Diese jungen Männer wollten sich einfach gesellschaftlich engagieren und etwas machen, bevor die Erregung abklang.

Da die Gründe, aus denen einige Männer kämpften, nicht immer ganz klar waren, fühlten sie sich oft psychisch verletzt, desillusioniert und sehr unsicher über die Zukunft. Sie befanden die Nachkriegswelt für völlig verändert und es war für sie schwierig, sich in die neue Welt einzugliedern. Die allgemeine Stimmung wurde von der Ablehnung geprägt. Sie lehnten die amerikanischen Politiker ab, die jede Verantwortung für Weltangelegenheiten zu übernehmen verweigerten und die Isolation wählten. In gewisser Weise beschuldigten sie auch die ganze ältere Generation. Sie hatten manchmal das Gefühl, dass die ältere Generation Anteil an ihrer Beteiligung im Krieg hatte.

Bald danach in Frankreich hörte Gertrude Stein zufällig aus einem Gespräch die Phrase „Lost generation“ mit und wandte es als eine literarische „Marke“ an.⁶ Dieser Begriff kam aus einem Vorkommnis in einer Garage, wo ein junger Mechaniker Steins Automobil reparierte.

¹ <<http://writersinspire.org/content/lost-generation>>, [zitiert 2014-03-05].

² PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1.Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6, S. 238.

³ <<http://www.firstworldwar.com/source/zimmermann.htm>>, [zitiert 2014-03-12].

⁴ PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1.Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6, S. 238.

⁵ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 37.
In einem andern Land - engl. *A Farewell to Arms* (1929)

⁶ PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1.Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6, S. 238-239.

Allerdings, gelang es ihm nicht das Auto zu reparieren und daher schimpfte der Garagenbesitzer den Mechaniker aus, sagte, dass sie alle eine „*génération perdue*“⁷ sind. Stein stimmte mit ihm überein⁸ und später, als sie Hemingway diese Geschichte sagte, fügte sie hinzu: *"That is what you are. That's what you all are ... all of you young people who served in the war. You are a lost generation."*⁹

Es ist dann notwendig, die Fragen zu beantworten: Warum wurde diese Generation verloren und was verlor sie? Diese Generation war verloren, weil sie durch die Kriegserfahrung vertrieben und zerrüttet wurde. Schulen und Ausbildung hatten die jungen Menschen für eine andere Welt vorbereitet als die, die es nach dem Krieg gab. Dann bereitete sie der Krieg auch für eine andere Lebensweise vor. Sie waren an den Wechsel der Orte, an die ständige Spannung und an das Leben ohne Sicherheit gewöhnt. Daher hatten sie oft Beziehung zu keinem Land, also versuchten sie, in permanentem Exil zu leben. Wie bereits erwähnt wurde, verloren sie nicht nur Lebenswerte, sondern auch Illusionen, Hoffnungen auf bessere Zukunft, ihre wahren Gefühle, Sicherheit und Erwartungen. Letztlich verloren sie auch den Gott.¹⁰

1.2 Die Vertreter

Viele junge Menschen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg verloren ihre Lebensideale. Gleichzeitig begannen viele begabte junge Schriftsteller nach Paris zu ziehen.¹¹ Sie widerstrebten die luxuriösen Produkte in Amerika nach der Wirtschaftskrise in 1921 zu kaufen. Ebenso interessierten sie sich nicht für Werbung, Mietkäufe oder universale „Verkaufskünste“ und überhaupt nicht hatten sie im Sinn, Bücher darüber zu schreiben. Sie fühlten sich in dieser kommerziellen Welt entfremdet und deshalb gingen sie nach Europa weg.¹²

⁷ <<http://www.mccarter.org/TheSelect/pages/selectprint.pdf>>, [zitiert 2014-03-15].

⁸ Ebd., [zitiert 2014-03-15].

„*génération perdue*“ – fr. Verlorene Generation (e. Ü.)

⁹ <<http://cichlostgeneration.blogspot.cz/p/hemingway.html>>, [zitiert 2014-03-15].

"That is what you are. That's what you all are ... all of you young people who served in the war. You are a lost generation." – eng. Das ist, was Sie sind. Das ist, was Sie alle sind ... Sie alle jungen Menschen, die in dem Krieg dienten. Sie sind die Verlorene Generation. (e. Ü.)

¹⁰ PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1. Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6, S. 240.

¹¹ HIGH, Peter B. *An Outline of American Literature*. 1. Aufl. New York: Longman Inc., 1986. ISBN 0-582-74502-0, S. 143.

¹² PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1. Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6, S. 240.

Zwei Frauen der amerikanischen Literatur waren schon während des Krieges in Frankreich gewesen: Edith Wharton (1862-1937) und Gertrude Stein (1874-1946). Die zweite, Gertrude Stein, wird für sehr bedeutende Schriftstellerin der modernen amerikanischen Belletristik gehalten. Nach dem Krieg, als die Exilanten begannen nach Paris zu kommen, lebte Stein auf der Straße 27 rue de Fleuris und ihr Salon galt schon als ein etabliertes Zentrum des Geschehens.¹³ Sie diente als Gastgeberin und Inspiration für solche amerikanischen Exilanten wie Sherwood Anderson, Ernest Hemingway, Francis Scott Fitzgerald und andere.¹⁴ Sie half bestimmt vielen unerfahrenen Schriftstellern, dennoch wurde Ernest Hemingway ihr berühmtester Schüler.¹⁵

Ernest Hemingway (1898-1961)¹⁶ begann erstmals in zwei Schülerzeitungen allmählich beizutragen und nach der Mittelschule arbeitete er als Reporter in der Zeitung *Kansas City Star*. Er engagierte sich bald in dem Krieg, als er freiwillig den Aufruf des Roten Kreuzes befolgte und später einen Krankenwagen in Italien lenkte.¹⁷ Nach dem Krieg entschied er sich in Paris zu bleiben und Schriftsteller zu werden. In seinen ersten Tagen in Paris beriet ihn Stein oft beim Schreiben.¹⁸ Am Anfang seines ersten Romans *Fiesta* (1926)¹⁹ benutzte er ein Teil des Steins Ausspruchs über die Verlorene Generation und damit half er den Begriff, Verlorene Generation berühmt zu machen.²⁰ Das Buch gibt uns ein Porträt der jungen Erwachsenen in der Nachkriegszeit, die in Paris leben. Einige von ihnen kämpften zwar tapfer in dem Krieg, aber jetzt in der Friedenszeit sind sie völlig „nutzlos“. Man kann hier auch mehrmals den Ausdruck „Expatriate“²¹ merken. Die Hauptfigur und Erzähler in einer Person wurde in dem Krieg verletzt und ist jetzt sexuell impotent. Das Wort Impotenz hat hier aber

¹³ PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1. Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6, S. 240.

¹⁴ <<http://www.biography.com/people/gertrude-stein-9493261>>, [zitiert 2014-03-15].

¹⁵ PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1. Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6, S. 242.

¹⁶ HIGH, Peter B. *An Outline of American Literature*. 1. Aufl. New York: Longman Inc., 1986. ISBN 0-582-74502-0, S. 146.

¹⁷ BAKER, Carlos. *Ernest Hemingway A Life Story*. 1. Aufl. New York: Charles Scribner 's Sons., 1969. ISBN 68-57079, S. 27-41.

¹⁸ HIGH, Peter B. *An Outline of American Literature*. 1. Aufl. New York: Longman Inc., 1986. ISBN 0-582-74502-0, S. 146-147.

¹⁹ PARVANOVÁ, Mariana. „... das Symbol der Ewigkeit ist der Kreis“: *Eine Untersuchung der Motive in den Romanen von Erich Maria Remarque*. 1. Aufl., Berlin: TENEA Verlag für Medien, 2003. ISBN 3-86504-028-4, S. 22.

Fiesta - engl. *The Sun Also Rises* (1926)

²⁰ HEMINGWAY, Ernest. *Fiesta. I slunce vychází*. Praha: Mladá fronta., 1966. ISBN 23-066-66, unpaginierte Seite.

²¹ HIGH, Peter B. *An Outline of American Literature*. 1. Aufl. New York: Longman Inc., 1986. ISBN 0-582-74502-0, S. 146.

„Expatriate“ – engl. der Exilant (e. Ü.)

tieferer Bedeutung. Es symbolisiert, wie die Charaktere durch den Krieg zerstört wurden. Geistig sind sie alle „impotent“.²²

Der letztgenannte Autor, Francis Scott Fitzgerald (1896-1940), spricht über die neuentstandene Generation auch in seinem ersten Roman²³ *Diesseits vom Paradies* (1920).²⁴ Auf der vorletzten Seite des Buches, beschreibt Fitzgerald diese Generation als Generation, die alle Götter tot, alle Kriege zu Ende gekämpft und alle Glauben an den Menschen erschüttert fand.²⁵

Auch der Schriftsteller John Dos Passos (1896-1970) lenkte einen Krankenwagen in dem Ersten Weltkrieg.²⁶ Sein Roman *Drei Soldaten* (1921)²⁷ zeigt den Krieg als riesige Maschine, die die Einzelwesen zerstört. Wie andere Mitglieder der Verlorenen Generation sah Passos die moderne Nachkriegswelt als schmutzig und hässlich an.²⁸

²² HIGH, Peter B. *An Outline of American Literature*. 1. Aufl. New York: Longman Inc., 1986. ISBN 0-582-74502-0, S. 146.

²³ PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1. Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6, S. 243.

²⁴ <<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/FitzgeraldScott/>>, [zitiert 2014-03-15].

Diesseits vom Paradies - engl. *This Side of Paradise* (1920)

²⁵ <<http://www2.hn.psu.edu/faculty/jmanis/fs-fitzgerald/ThisSideOfParadise6x9.pdf>>, [zitiert 2014-03-15].

²⁶ HIGH, Peter B. *An Outline of American Literature*. 1. Aufl. New York: Longman Inc., 1986. ISBN 0-582-74502-0, S. 150.

²⁷ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 37.

Drei Soldaten - engl. *Three Soldiers* (1921)

²⁸ HIGH, Peter B. *An Outline of American Literature*. 1. Aufl. New York: Longman Inc., 1986. ISBN 0-582-74502-0, S. 150.

2. Die Situation in Deutschland

Die Ereignisse des Ersten Weltkrieges beeinflussten unbestreitbar alle Bereiche des menschlichen Lebens, so dass sich die ganze Gesellschaft wesentlich veränderte. Am Anfang ist es wichtig, bewusst zu werden, warum der Krieg eigentlich ausbrach und was alles ihm vorausgegangen war. Die folgenden Unterkapitel werden einen Überblick über den historischen Hintergrund geben.

2.1 Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg

Vor dem Kriegsausbruch war Europa in zwei politisch gegnerischen Mächten aufgeteilt. Die erste Gruppe wurde als Dreibund bekannt und zu seinen Mitgliedern gehörten Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien. Die zweite Gruppierung wurde Dreiverband genannt und es bestand aus Frankreich, Russland und Großbritannien. Die rivalisierenden Bündnisse entstanden durch gemeinsame Interessen und Misstrauen gegen andere Staaten. Es war durch Ententen, Absprachen und bestimmte Verpflichtungen im Rahmen der Pakte vereinbart. Zwischen diesen Großmächten galt ein Gleichgewicht der Kräfte. Falls das Gleichgewicht gestört wurde, würde es eine ernste Gefahr für den Frieden ganzen Europas bedeuten.²⁹

Das Deutsche Reich, das während der Bismarck-Ära und der wilhelminischen Zeit als die europäische Führungsmacht betrachtet wurde, wurde durch den Nationalismus stark geprägt. Seit den 80er Jahren nahm das Deutsche Reich einen großen Wirtschaftsausschwung und in dem Jahr 1913 zählte es zu dem Hauptexportland der Welt. Teils hatte es zur Folge, dass die bürgerliche Schichten der Meinung waren, dass Deutschland eine führende Position auch auf dem Gebiet der Weltpolitik bekleiden sollte. Und im Notfall, sollte es durch militärische Mittel erreicht werden. Konkret sprach man über einen „*trockenen Krieg*“³⁰ (Hans Delbrück), den man heute als den ersten Kalten Krieg kennzeichnen kann.³¹

Bereits die Politik des Wilhelminismus mit ihren pompösen Militärparaden hatte die anderen europäischen Mächte nicht selten irritiert. Es gibt auch Ansichten, die die Ursache

²⁹ VON WEGERER, Alfred. *Der Ausbruch des Weltkrieges 1914*. 1.Aufl. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt Aktiengesellschaft, 1936., S. 3.

³⁰ HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 15.

³¹ DÜLFFER, Jost. *Frieden stiften: Deeskalations- und Friedenspolitik im 20. Jahrhundert*. Köln: Böhlau Verlag, 2008. ISBN 978-3-412-20117-3, S. 172.

des Kriegsausbruches darin sehen, dass Deutschland unfähig war, die Grenzen seiner politischen Macht zu verstehen. Nach der zweiten Marokkokrise waren manche Menschen überzeugt, dass der Krieg die damalige Position Deutschlands in der Welt gefährdet hätte. Auf der anderen Seite, erschien eine gegensätzliche Idee, die den Krieg erwartete und als das Schicksal nahm.

Nach dem Attentat in Sarajevo am 28. Juni 1914, wo der Thronfolger Österreich-Ungarns, Franz Ferdinand, mit seiner Ehefrau aus Anlass des Staatsbesuchs ermordet wurden, begann sich die fortschreitende europäische Häufung des Rüstungsmaterials während des so genannten „*trockenen Krieges*“ in eine richtige militärische Intervention zu ändern.

Die Aktivitäten der deutschen Reichsregierung waren durch verschiedene Umstände geprägt. Während der Julikrise 1914 erschien eine Auffassung aus den militärischen Kreisen, dass die verschlimmerte militärische Situation und Beziehungen der Hauptmächte „*durch einen Präventivkrieg gegen Frankreich und Russland stabilisiert werden könnte*.“³² Es war auch ein gewisser Druck der öffentlichen Meinung zugegen, die seit Jahren mit dem Nationalismus durchgedrungen war. Laut dieser Meinung sollte Deutschland möglicherweise keine sich anbietende Gelegenheit in der Machtpolitik verpassen. Überdies bemühte sich der Reichsregierung, die öffentliche Meinung zu manipulieren. Die Öffentlichkeit sollte dann denken, dass Deutschland ein Opfer des Überfalls von den anderen Mächten wurde und dass es aus diesem Grund „*einen aufgezwungenen Verteidigungskrieg*“³³ führen muss.

Im August 1914 überwog schon die nationale Euphorie in der Gesellschaft. Viele Menschen waren von der „*Idee der nationalen Einheit*“³⁴ begeistert. Dies entsprach der Entzückung der Männer, die in die Armee als Freiwilligen eintraten. Das Kredo der Nation war, dass sich alle Menschen in dem Fall der Gefährdung engagieren sollten. Wer beiseite stand, wurde als frevelhaft aufgefasst. Diese soziale Stimmung der Kriegsbegeisterung wurde vornehmlich von den Medien und an Schulen und Universitäten gefestigt. Ebenso blieb die christliche Kirche nicht zurück. Sie sah den Krieg „*als eine göttliche Mahnung zur Buße*“ und als „*Verheißung einer großen Zukunft für Deutschland*.“³⁵ Die Soldaten, die in dem

³² HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöning, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 16.

³³ Ebd., S. 16.

³⁴ Ebd., S. 16.

³⁵ Ebd., S. 17.

Krieg starben, weil sie für ihre Nation kämpften, wurden mit „*Opfertod Christi für die Menschlichkeit*“³⁶ verglichen.³⁷

2.2 Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg

Trotz große und hoffnungsvolle Erwartungen kam Deutschland als verhältnismäßiger Besiegte aus dem Krieg heraus. Die Niederlage des Deutschen Reiches rief einen richtigen Schock in der Gesellschaft hervor.³⁸ Dies wurde vor allem darum verursacht, dass die offizielle deutsche Politik die wirkliche militärische Lage Deutschlands beschönigt hatte. Die Öffentlichkeit wurde zum Kriegsende mit falschen Informationen beliefert,³⁹ also fühlte sich die Mehrheit der Bevölkerung betrogen.⁴⁰ Andererseits Menschen wie Soldaten und Matrosen, die sich aktiv in dem Krieg engagierten, hatten sich intensiv nach dem Frieden geseht, der dem Krieg schließlich ein Ende gesetzt hatte.

Während der ganzen Kriegszeit hatte das Deutsche Reich an irrümliche Wunschbilder geglaubt und sich als angehende Weltmacht gesehen. Das Kriegsende bedeutete auch Ende des Deutschen Kaiserreichs und das Deutsche Reich stand vor der großen Menge von „Trümmern“, mit denen es sich beikommen musste.⁴¹ Der Friedensvertrag von Versailles 1919 verlangte, dass Deutschland die Verantwortung für den Kriegsausbruch übernehmen wird und dass es ansehnliche Kriegskosten bezahlen wird. Es verlor auch ein Teil seines Gebietes und seine Kolonien.⁴² Bedingungen des Versailler Vertrags sah die deutsche Öffentlichkeit als diskriminierend und lehnte es ab.⁴³

Die Weimarer Republik, die kurz nach dem Krieg gegründet wurde, machte in den Jahren 1919 – 1923 eine schwere wirtschaftliche Krise durch, die von dem Versailler Vertrag

³⁶ HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöning, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 17.

³⁷ Ebd., S. 17.

³⁸ <<http://www.infoseiten.slpb.de/geschichte/deutschland/weimarer-republik/das-ende-des-ersten-weltkriegs/>>, [zitiert 2014-03-30].

³⁹ HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöning, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 28.

⁴⁰ <<http://www.infoseiten.slpb.de/geschichte/deutschland/weimarer-republik/das-ende-des-ersten-weltkriegs/>>, [zitiert 2014-03-30].

⁴¹ HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöning, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 29.

⁴² <http://de.wikipedia.org/wiki/Friedensvertrag_von_Versailles>, [zitiert 2014-03-30].

⁴³ <<http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2864.html>>, [zitiert 2014-03-30].

und von der Hyperinflation bewirkt wurde.⁴⁴ Diese Nachkriegsereignisse ermöglichten die radikalen politischen Bewegungen zu gestalten, die später an die Macht kamen.⁴⁵

2.3 Die Entstehung der kriegszerstörten Generation

Für die am meisten vom Krieg geprägten Anhänger dieser Generation wurden zweifellos die Soldaten, die den Krieg aus der unmittelbaren Nähe erlebten, gehalten. Zu den stärksten Erfahrungen, die sich die überlebten Soldaten aus dem Krieg davongetragen hatten, gehörten vor allem die Erfahrungen mit der Gewalt, mit dem Töten und mit dem Sterben.

Was das Sterben betrifft, machten Soldaten, die von 18 bis 24 Jahren alt waren, die höchste Anzahl der Toten. Es war so hauptsächlich wegen der Tatsache, dass manche junge Männer während des schon verlaufenden Krieges als neue Verstärkungen an der Front geschickt wurden, was für sie sehr risikoreich war.

Mit dem Einsatz des Kampfgases, der Bombenflieger und Tiefflieger zum ersten Mal in der Kriegsgeschichte, erhielt die Kriegsgewalt eine neue Beschaffenheit, die es sich vornehmlich in einer geänderten Wahrnehmung der Soldaten zeigte. Diese traten gleichzeitig als Täter und als Opfer auf. Eine direkte Konfrontation der kämpfenden Soldaten geschah nicht so häufig als früher. Die Täter betrachteten ihre Opfer nicht immer bei dem Sterben, weil sie oft von ihnen zu distanziert waren. Also waren sie mit ihren Taten nie oder viel später konfrontiert. Das, was sie am meistens erblicken konnten, waren schon Leichen. Ihre eigene Moral wurde damit bedenklich unterdrückt.⁴⁶ Der Stellungskrieg war ebenfalls neu in der Kriegsgeschichte. Diese neue Kampfstrategie wurde erstmals in dem größeren Maßstab genutzt.⁴⁷ Die Infanteristen, die oftmals in den Schützengräber den unaufhörlichen durchdringenden Geräuschen der Granaten zuhörten und nur warten konnten, fühlten sich machtlos gegen diese Gewalt, die auch „*als ein anonymes Geschehen*“⁴⁸ schien.

Die moderne Technologie der Kriegswaffen hatte eine zerstörende Auswirkung nicht nur an die Landschaft, Gemeinden und menschlichen Körper, sondern auch an die Seele der Soldaten, was sich in charakteristischen Symptomen reflektierte. Es ging um den Zustand der

⁴⁴ <<http://blog.zeit.de/schueler/2010/09/10/thema-wirtschaftsgeschichte/>>, [zitiert 2014-03-30].

⁴⁵ HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöning, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 29.

⁴⁶ Ebd., S. 156-158.

⁴⁷ <http://cs.wikipedia.org/wiki/Z%C3%A1kopov%C3%A1_l_v%C3%A1lka>, [zitiert 2014-03-31].

⁴⁸ HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöning, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 158.

permanenten Unruhe, um die Nervenklapse und um die so genannten „*shellshocks*“. ⁴⁹
Am Ende des Krieges blieb in den Soldaten auch ein Verantwortungsgefühl für das Sterben,
an dem sie partizipiert hatten. ⁵⁰

⁴⁹ HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöning, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 158

„*shellshocks*“ – engl. der posttraumatische Stress, der durch den Krieg (v.a. durch die artilleristische Beschießung) hervorgerufen ist (e. Ü.)

⁵⁰ HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöning, 2003. ISBN 3-506-73913-1, S. 163.

3. Die Verlorene Generation in der deutschsprachigen Literatur

3.1 Die Literatur der Weimarer Republik

Wie es oben erwähnt wurde, wurde die Weimarer Republik als Staatsystem kurz nach dem Krieg im November 1918 entstanden und dauerte über vierzehn Jahren bis Januar 1933, als Adolf Hitler Reichskanzler wurde.⁵¹ Die Zeit der Republik kann man in drei Zeitabschnitte einteilen: Krisenjahre 1919 – 1923, die Goldenen Zwanziger 1924 – 1928 und die Weltwirtschaftskrise und der Untergang 1929 – 1933.⁵²

Da jede Epoche gewöhnlich eine neue Kultur bringt, hatte auch die Weimarer Republik ihre eigene künstlerische Hauptrichtung, die für sie spezifisch war, und zwar die Neue Sachlichkeit. In der Zeit der Weimarer Republik gaben es natürlich noch andere künstlerische Bewegungen, von denen sich jedoch die Neue Sachlichkeit deutlich unterschied. Ungefähr seit dem Jahre 1910 war vor allem der Expressionismus in der Kunst präsent, der durch seine Subjektivität, Emotionalität und passionierten Ausdruck gekennzeichnet wurde. Im Gegenteil wurde für die Neue Sachlichkeit eine nüchterne realistische und eher distanzierte und kühle Haltung typisch. Diese Hauptmerkmale der Neuen Sachlichkeit reflektierten sich in allen künstlerischen Bereichen.⁵³

Die Literatur der Neuen Sachlichkeit hatte noch folgende Züge, die für sie charakteristisch wurden. Die Autoren bemühten sich um eine sachliche Schilderung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Tatsächlichkeit. Konkret die Prosa erlag keinen Ansprüchen an die Form und darum ging es um ein Genre, das zugänglich für Experimente war. Unter den literarischen Formen dominierten Dokumentationen, Reportagen, Sachberichte und Zeitromane. Die Themen waren oft mit Philosophie, Historie, Soziologie und Psychologie verbunden. Zu den Hauptthemen des Romans gehörten „*Großstadt, Technik, Wirtschaft und Industrie, Arbeit und Arbeitslosigkeit*“⁵⁴ und auch „*Lebensumstände und Alltag*“.⁵⁵ Romane mit dieser Thematik, wo in den Rollen der Hauptfiguren am öftesten übliche Menschen auftreten, wo das Leben dieser Menschen in der Gesellschaft realistisch dargestellt ist und wo der Autor auch die Kritik gegen die Gesellschaft übt, nennt man

51 STEVENSON, John. *Dějiny Evropy*. 1. Aufl. Praha: OTTOVO NAKLADATELSTVÍ – CESTY, 2004. ISBN 80-7181-132-7, S. 408-409.

52 <<http://www.literaturwelt.com/epochen/weimrep.html>>, [zitiert 2014-05-10].

53 <<http://www.zeitklicks.de/weimarer-republik/zeitklicks/zeit/kultur/literatur/neue-sachlichkeit-in-der-literatur/>>, [zitiert 2014-05-12].

54 <<http://www.literaturwelt.com/epochen/weimrep.html>>, [zitiert 2014-05-12].

55 Ebd., [zitiert 2014-05-12].

Zeitromane. Der Zeitroman galt als typische Gattung der Weimarer Republik. Und wie es aus dem Namen zu erraten ist, behandelten diese Romane ausführlich auch die Zeit, in der die Geschichte stattfindet.⁵⁶

3.2 Der Kriegsroman und seine Autoren

Die Kriegsschilderung, besonders die Kriegsromane, nahm eine wichtige Stelle in der Literatur ein. In den Kriegsromanen unterschieden sich zwei gegenteilige Auffassungen der Erzählperspektive. Die erste, repräsentieren Autoren wie Hans Zöberlein, Ernst Jünger, Franz Schauwecker und andere, beschrieb den Krieg als einen heroischen Kampf, in dem die Soldaten als tapfere Helden auftreten. Die zweite Ansicht wurde von Autoren wie Erich Maria Remarque, Ludwig Renn oder Edlef Köppen vertreten. Die Bücher dieser Schriftsteller kritisierten den Krieg, sie sollten oft als eine Warnung dagegen dienen und enthielten viele humanistische Ideen. Solche Werke gehören in dem Bereich der Antikriegsliteratur. Die Inspiration für diese Romane schöpften die Autoren oft aus ihren eigenen Kriegserlebnissen.⁵⁷

In der zweiten Hälfte der 20er Jahren erschien eine neue Welle der Politisierung des öffentlichen Lebens. Die nationalistischen und militärischen Reaktionen verkündeten, dass Deutschland nicht an der Front besiegt wurde, sondern dass es einen „Dolch in den Rücken“ bekommen hatte. Sie hielten für nötig, den Versailler Vertrag zu revidieren und auch, dass Deutschland das Elsas, dem Polen zuerkannten Ostgebiete und überseeischen Kolonien zurückgewinnen sollte. Sie bildeten einen Kult des Krieges. Die Heroisierung des vergangenen Krieges und seiner deutschen Kämpfer bereiteten die Grundlagen für einen neuen Krieg vor. In der Literatur half dazu die Verbindung der Sachlichkeit und des Naturalismus in der Schilderung der Fronterlebnissen mit der Mystik des Blutes und Mythos vom Volk⁵⁸, die als „*Kerngehalt des Rechtsextremismus*“⁵⁹ galten.⁶⁰ Ziele der militanten Nationalisten wurden in der Form von Berichten, Erinnerungen und Predigerausbrüche des Irrationalismus geäußert.

Der Kriegspropaganda der Nationalisten setzten sich die demokratischen und links-orientierten Intellektuellen entgegen. Dieses Mal aber nicht mit den humanistischen Ausrufen des Expressionismus, sondern mit der Beschreibung der Gräuel des Krieges und psychischen

⁵⁶ <<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Zeitroman>>, [zitiert 2014-05-12].

⁵⁷ <<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Kriegsroman>>, [zitiert 2014-05-15].

⁵⁸ VÁCLA VEK, Ludvík. *Literatura v německém jazyce 1914 – 1945*. 1. Aufl. Olomouc: Univerzita Palackého, 1992. ISBN 80-7067-099-1, S. 95-96.

⁵⁹ <<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/volk-als-mythos>>, [zitiert 2014-05-22].

⁶⁰ Ebd., [zitiert 2014-05-22].

Erschütterung, die der Krieg und seine Amoralität in Menschen ausgelöst hatten. Der desillusionierte Charakter der Neuen Sachlichkeit ermöglichte die irrealen Bildern über die Monumentalität des Krieges, seinen heroischen Verlauf und das edle Wesen des Todes für das Vaterland zu zerstören. Das Ziel der Schilderung des Lebens an der Front in den pazifistischen Romanen war, den Widerstand gegen einem Ausdruck jedes Krieges zu wecken. Der Krieg wurde als ein Ergebnis von der Kollektivschuld der ganzen Menschheit und inhumanen modernen Gesellschaft aufgefasst.⁶¹

Die Romane mit der Antikriegsthematik kann man als eine „*erzählerische Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg*“⁶² ansehen. Ihre Massenproduktion begann in der Nachkriegszeit ungefähr zwischen den Jahren 1927 – 1930. Selbstverständlich gab es noch frühere Vorgänger der Antikriegsromane. Einer von ihnen ist zum Beispiel Leonhard Frank und sein pazifistisches Werk *Mensch ist gut* (1917), der ein „*Manifest gegen den Kriegsgeist*“⁶³ sein sollte.

Die Autoren, die die Kriegsgeschichte kritisch darstellten, also Autoren der Antikriegsromane, präsentierten in ihren Werken zwei Neigungen, die als Ursache und Konsequenz zusammen wirkten: „*Der unmittelbaren, abschreckenden Darstellung des Kriegsgeschehens, der Materialschlachten und des Massenmords folgt notwendig die Frage nach der gesellschaftlichen und moralischen Verantwortung.*“⁶⁴ In diesem Sinne schrieb der Schriftsteller Arnold Zweig seine beiden Romane: *Der Streit um den Sergeant Grischa* (1927) und *Erziehung von Verdun* (1935), in denen er sich mit dem Problem der Erneuerung der Gerechtigkeit in der Welt, die voll von Rechtlosigkeit ist, beschäftigte.⁶⁵ Ernst Glaesers Roman *Jahrgang 1902* (1928) beschuldigte die ältere Generation des Kriegsausbruches, weil sie die Schuld an den falschen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen haben sollten.

Volker Meid zählt Zweig und Glaeser zu den Autoren der Antikriegsliteratur sowie Erich Maria Remarque, Ludwig Renn und Edlef Köppen. Trotzdem macht er einen Unterschied und bezeichnet die drei letztgenannten Autoren als die Angehörigen der Verlorenen Generation. Der Unterschied in dem Schreiben dieser drei Autoren liegt darin, dass sie den Verlauf und die Ereignisse an der Front zu dem Hauptthema ihrer Romane

⁶¹ VÁCLA VEK, Ludvík. *Literatura v německém jazyce 1914 – 1945*. 1. Aufl. Olomouc: Univerzita Palackého, 1992. ISBN 80-7067-099-1, S. 96.

⁶² MEID, Volker. *Das Reclam Buch der deutschen Literatur*. 2. Aufl. Stuttgart: Reclam, 2004. ISBN 3-15-010521-8, S. 424.

⁶³ Ebd., S. 424.

⁶⁴ Ebd., S. 425.

⁶⁵ <<http://rudar.ruc.dk/bitstream/1800/2339/1/Gesamts%20III.pdf>>, [zitiert 2014-05-23].

machten. Es handelt sich hauptsächlich um Remarques Roman *Im Westen nichts Neues* (1929), um Renns Roman *Krieg* (1928) und um den Roman *Heeresbericht* (1930) von Köppen.⁶⁶ Mit Erich Maria Remarque werden wir uns später mehr eingehend befassen - Ludwig Renn und Edlef Köppen möchte ich mit ihren erwähnten Werken kurz vorstellen.

Ludwig Renn (1889 – 1979), mit dem eigenen Namen Arnold Friedrich Vieth von Golßenau, schrieb sein Roman *Krieg* aus der Perspektive des einfachen Soldaten, die wesentlich eingeschränkt ist. Der Soldat disponiert nur über seine eigenen Erfahrungen und Kenntnisse aus der Front, ohne größere Zusammenhänge der Kriegereignisse zu wissen. Es geht hier nicht darum, die Wirklichkeit des Geschehens zu zeigen, sondern die gesellschaftliche Tatsächlichkeit des Krieges als eine soziale Lebensweise zu beschreiben. Alles ist in der schlichten Sprache und absichtlich ohne Metaphorisierung geschrieben. Verständnis möglicherweise von allen Lesern war aber nicht der einzige Zweck. Vermeintlich ungebildeter Erzähler dient hier auch als Kritik der bürgerlichen Autoren.⁶⁷

Edlef Köppens (1893 – 1939)⁶⁸ *Heeresbericht* gilt als der „*literarisch wohl avancierteste Kriegsroman der Weimarer Republik*“⁶⁹, vor allem dank der Innovationen der erweiterten Textformen.⁷⁰ Der Text, der eine Biographie des Romanhelden aus dem Krieg ist, wird durch verschiedene zahlreiche Dokumente – Kaiserworte, Erlasse, Heeresberichte, Werbetexte, Speisekarten oder Köppens eigene expressionistischen Gedichte – unterbrochen. Das hat zur Folge, dass die Manipulation mit der öffentlichen Besinnung durch geplante, oft heroische Falsifikation der Wahrheit und politische Propaganda, sichtlich zu erkennen ist.⁷¹

3.3 Erich Maria Remarque

In dem Bereich der Antikriegsliteratur wird Remarque für den bekanntesten und bedeutendsten Romanschriftsteller gehalten. Seine Antikriegsromane, die vor allem pazifistische Einstellung und humanistische Absicht enthalten, sind weltberühmt. Warum ist

⁶⁶ MEID, Volker. *Das Reclam Buch der deutschen Literatur*. 2. Aufl. Stuttgart: Reclam, 2004. ISBN 3-15-010521-8, S. 425.

⁶⁷ GLASER, Horst Albert. *Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte*. Bd. 9. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1983. ISBN 3 499 16258 X, S. 141.

⁶⁸ Ebd., S. 138.

⁶⁹ Ebd., S. 142.

⁷⁰ Ebd., S. 142.

⁷¹ MEID, Volker. *Das Reclam Buch der deutschen Literatur*. 2. Aufl. Stuttgart: Reclam, 2004. ISBN 3-15-010521-8, S. 425.

es so, werden die zwei folgenden Unterkapitel, die über Remarques Leben und Werk berichten, nahebringen.

3.3.1 Das Leben

Erich Maria Remarque wurde am 22. Juni 1898 als Erich Paul Remark in Osnabrück geboren, wo sich seine Eltern nach ihrer Heirat verzogen. Sein Vater, Peter Franz Remark, arbeitete dort als Buchbinder in einer Druckerei. Dort war er bei seinen Kollegen nicht beliebt, weil er als ein pedantischer, einzelgängerischer und in sich verschlossener Mensch, der nicht zu der Schaffung guter Arbeitsbeziehungen beitrug, galt. Remarques Mutter, Anna Maria Remark, (geborene Stallknecht) hatte eine gebrechliche Gesundheit, die besonders nach vier Geburten schlechter wurde. Erich hatte zwei jüngere Schwestern und auch einen zwei Jahre älteren Bruder, der aber in dem Alter von fünf Jahren gestorben ist.

Die Familie war weder allzu zusammenhaltend noch zu einem Zuhause verbunden. Sie war arm und hatte oftmals kein Geld für die Miete, deshalb zog sie in Osnabrück sehr häufig von einer Wohnung zu der anderen. Obwohl Erich ein empfindsames gefälliges und gefühlvolles Kind war, suchte er vergeblich Zufriedenheit und seinen Platz in der Familie. Die Veränderlichkeit des Zuhauses nahm auf seinen Lebensweg beträchtlichen Einfluss. Er suchte in seinem Leben immer ein „eigenes Heim“ verknüpft mit vertrauter Freundschaft, Liebe, gegenseitiger Solidarität und Sicherheit. Es ist dann kein Zufall, dass diese Themen in seinen Romanen häufig auftreten.⁷²

Remarque selbst schrieb über seine Kindheit und Leben in Osnabrück: *„Ich wuchs in einer kleinen westfälischen Stadt auf, in kleinbürgerlicher Atmosphäre. Meine Eltern waren Katholiken, ich selbst habe oft als Chorknabe in der Kirche gesungen. Weder zu Hause noch in der Kirche fand ich Verständnis für meine Träume von einer Welt außerhalb meines Kreises oder Anleitung bei meinen Versuchen, mich unter den Büchern zurechtzufinden. Man konnte sich keine andere Zukunft vorstellen als vielleicht die eines Postmeisters, Lehrers oder Apothekers... „*⁷³

In Osnabrück besuchte er erst die zwei Volksschulen und später das katholische Lehrerseminar. Während seiner Schuljahre wurde er als sehr begabt und talentiert betrachtet.

⁷² VECHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 7-8.

⁷³ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 7. nach: SCHERP, Wilhelm. Der Gefangene seines Ruhmes: Remarque spricht über sich selbst. *Kölnische Zeitung*. 6. November 1929, Nr. 648.

Bald freundete er sich mit einem lokalen jungen Künstler, Fritz Hörstemeier, an. In seiner Dachwohnung an der Liebigstrasse 34 trafen sie sich regelmäßig mit fünf anderen jungen Idealisten zusammen. Es ging um Frederich Vordemberge, Rudolf Kottman, Hans Ballhausen, Erika Haas und Pauline Spencker. Sie nannten diese Gruppe *Die Traumbude*⁷⁴, was Remarque später als den Titel seines ersten Romans verwendete.⁷⁵ Sie diskutierten über Religion, Kultur, Kunst und über die aktuellen Fragen des Tages.

Remarque war ein aktives Mitglied der Jugendeinheit in Osnabrück (ein Verband der deutschen Jugend mit der militärischen Struktur und Orientierung). Diese Organisationen mit einer starken nationalistischen Einstellung waren damals in ganz Deutschland verbreitet. Die meisten deutschen Jungen waren stolz auf die Mitgliedschaft in diesen Einheiten und hielten es für die Ehre, ihrem Land in einer Kampftruppe zu dienen. Sie wollten an die Front gehen, um für die nationale Freiheit und die Durchsetzung der deutschen Werte und Moral in ganz Europa zu kämpfen.

Im November 1916, nach der oft wiederholten und lange anhaltenden patriotischen Überzeugungsarbeit von Remarques Klassenlehrer Kanschorek, unterlag der achtzehnjährige Erich der nationalistischen Atmosphäre der Zeit. Zusammen mit einigen Freunden aus der Klasse trat er in der Kaserne in Osnabrück an, wo er die militärische Grundausbildung begann. Dies beendete er im Mai des folgenden Jahres und wurde in das Infanterie-Regiment in der ersten Kompanie des ersten Bataillons der Reservisten zugewiesen. In Erwartung des Abganges an die Front arbeitete er in dem Lager von Militärmaterial.

Am 12. Juni 1917 ging er an die Westfront. Dort hatte er zunächst mit seinen Freunden die Aufgabe, den guten Zustand der Schützengräber und ihre Schutzausrüstung zu halten. Es wurde meistens in der Nacht und in einem ungeschützten Platz gemacht, oft in der relativen Nähe von feindlichen Schützengräbern und ihren Scharfschützen, was sehr gefährlich war. Zum ersten Mal wurde er Ende Juni in den Kampf eingesetzt. Die Brutalität und der Wahnsinn des wirklichen Krieges hatten besonders an seine feine gefühlvolle Natur einen verderblichen Einfluss. Seine Erlebnisse und Gefühle aus den Kämpfen und aus dem harten und grausamen Leben in den Schützengräbern verfasste er realistisch und wirkungsvoll in seinem zweiten und berühmtesten Roman *Im Westen nichts Neues*.

⁷⁴ VECHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 7-9.

⁷⁵ KEISER, Wolfhard. *Erläuterungen zu Erich Maria Remarque. Im Westen nichts Neues*. 4. Aufl. Hollfeld: C. Bange Verlag, 2009. ISBN 978-3-8044-1819-6, S. 19.

Schon Ende Juli wurde er schwer von Splitter der Artilleriegranate verletzt. Erst in dem Feldlazarett und einen Monat später nach der erfolgreichen Operation in einem Militärkrankenhaus lernte er anderen Gräueltat des Krieges kennen. Die Anzahl der schwer Verletzten war zu hoch und die Krankenhäuser hatten Mangel an Personal, Raum, Sanitätsmaterial und Medikamente (besonders Morphin). Die verwundeten Soldaten lagen am meistens in großen überfüllten Sälen, oft nur an den Tragbahnen auf dem Boden, ohne ein Bett zu haben. Sie warteten dort auf die Behandlung, stöhnten vor Schmerzen und einige von ihnen starben auch auf dem Boden. Wegen der ungenügenden Ausstattung, wurde die Amputation als die schnelle „erste Hilfe“ häufig vorgenommen. Viele Soldaten, die auf diese Weise behandelten wurden, starben später an Thrombose oder Blutvergiftung.⁷⁶ Diese bittere Erinnerungen beschrieb Remarque gleichfalls in dem Roman *Im Westen nichts Neues*: „*Ich erschrecke und überlege rasch, was ich tun soll; denn es ist bekannt, daß die Ärzte in den Feldlazaretten leicht amputieren. Bei dem großen Andrang ist das einfacher als komplizierte Flickereien. Kammerich fällt mir ein. Auf keinen Fall werde ich mich chloroformieren lassen, selbst wenn ich ein paar Leuten den Schädel einschlagen muß.*“⁷⁷ Und später in dem Roman fügte er hinzu: „*Erst das Lazarett zeigt, was der Krieg ist.*“⁷⁸

Kurz vor dem Ende des Krieges wurde er schon geheilt und in der derselben Kompanie, diesmal in dem Reservebataillon, zugewiesen. Der Krieg endete am 11. Dezember 1918 und vier Tage später erhielt er die militärische Ehre - das Eiserne Kreuz - für Heldentum und für Wunden in dem Kampf.

Anfang Januar 1919 wurde er offiziell aus der Armee entlassen. Bald danach verzichtete er auf alle militärischen Anerkennungen und verweigerte alle erworbenen militärischen Orden und Auszeichnungen. Er tat dies aus Protest gegen die Tatsache, dass sich der deutsche Staat um die Kriegsveteranen, die für ihr Vaterland gekämpft hatten und ihre eigenen Leben riskiert hatten, nicht kümmerte. Die Veteranen kehrten in das Zivilleben oft als Kriegsinvaliden zurück, ohne eine staatliche Beihilfe zu bekommen. Sie blieben nur an sich selbst angewiesen. Deutschland wurde besiegt, zerstört und demoralisiert. In dem ganzen Land gaben es große Kriminalität, Hunger, revolutionäre Unruhen und Schwarzmarkt (besonders mit Lebensmittel).

⁷⁶ VECHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 9-13.

⁷⁷ REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 5. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1992. ISBN 3 462 02189 3, S. 219.

⁷⁸ Ebd., S. 236.

Remarque als Erwachsene kannte keine anderen Lebensregeln als Gesetze des Krieges lernen. Nach dem Kriegsende galten aber andere Regeln, deren die zurückkommenden jungen Männer wie er nicht verstanden. Dies führte oft zu verschiedenen Nichtübereinstimmungen mit anderen Menschen, vor allem diejenigen, die den Krieg nicht erlebten.

Noch im Januar 1919 entschloss sich Remarque, das Studium des katholischen Lehrerseminars, das er wegen des Krieges unterbrochen hatte, zu beenden. Dieser Entscheidung hatte aber ein langes und schwieriges Gespräch mit seinem Vater vorausgegangen. Sein Vater hatte bei Erich nicht mehr die Autorität als früher. Ein typischer Charakterzug aller Kriegsveteranen zu der Zeit war die Ablehnung jeglicher Autorität ausschließlich der militärischen. Die Veteranen wollten sich nicht den Menschen, die nicht in den Schützengräbern und auf den Schlachtfeldern das Gleiche als sie durchlebten, unterordnen. Diese ständige „Messung von Kräften“ wurde sich allgemein in Beziehung zu den Vertreter des Staates und zu den üblichen Menschen, die in dem Krieg nicht gekämpft hatten, gezeigt. Alle diese Nachkriegsereignisse wurden das Thema Remarques dritten Romans *Der Weg zurück* (1931), der als eine lose Fortsetzung des Romans *Im Westen nichts Neues* geschrieben wurde.

Remarque lehrte dann an zwei Schulen als Hilfslehrer. Überall hatte er ernsthafte Meinungsverschiedenheiten mit lokalen Beamten und katholischen Würdenträger. Nach dem Tod seiner Mutter, die vor dem Ableben an unerträglichen Schmerzen litt, und wegen seiner eigenen Erfahrungen aus dem Krieg, hörte er auf, an Gott zu glauben und die katholische Kirche anzuerkennen. In dem damaligen Schulwesen hatte jedoch die katholische Kirche einen großen Einfluss. Remarque ging nicht in die Kirche und dazu unterrichtete er in einer eigentümlichen Weise. Die Kirche warf ihm vor, dass er nicht der gute Pädagoge und Vorbild für seine Schüler war. Die Beschwerde gegen ihn wurde an höheren Stellen eingereicht. Das hatte zur Folge, dass er bestenfalls als Hilfslehrer in abgelegenen Gemeinden lehren konnte, ohne Hoffnung auf einen beruflichen Aufstieg.

Im November 1920 entschied er sich schließlich, den Lehrberuf zu verlassen. In den nächsten Monaten wohnte er mit seinem Vater und lebte von Tag zu Tag. Er arbeitete als Assistent des Buchhalters und als Verkäufer der Grabsteine in der Steinmetzfirma der Brüder Vogt. Er gab Klavierunterricht und wirkte als Organist an den Messen in der Kapelle in der Anstalt für psychisch Kranken. Diese Zeit beschrieb er als Erfahrung von Ludwig Bodmer in

seinem Roman *Der Schwarze Obelisk* (1956). Der Familienname der Brüder Vogt ist in dem Roman auf den Namen Kroll verändert.⁷⁹

Seit dem Jahr 1921 arbeitete Remarque auch als Journalist und schrieb für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften. Er traf sich mit Menschen aus der Welt der Kultur und begann langsam, sein Geld mit dem Schreiben zu verdienen. Im Frühling wurde er Redaktor der Fabrikzeitung *Echo Continental*. Er hatte für diese Zeitung eine sehr erfolgreiche Werbekampagne geschaffen. Als Belohnung hatte er Autos mit verschiedenartigen Reifen und von unterschiedlichen Herstellern zur Verfügung. Er verwendete und testete die Reifen in der Praxis und rezensierte sie für die Firma *Continental*. Dort freundete er sich mit dem berühmten deutschen Rennfahrer Rudolf Carracciola an, der ihm wertvolle Ratschläge, Erfahrungen und technische Kenntnisse gab. Erich wurde ein begeisterter Automobil-Enthusiast. Er reiste durch Europa und besuchte Länder wie Belgien, Italien, Niederlande, die Schweiz, Frankreich, Spanien und Monaco. Mit überraschender Genauigkeit benutzte er dann die erworbenen Kenntnisse bei dem Schreiben der Romanen wie *Drei Kameraden* (1937), *Station am Horizont* (1927) und *Der Himmel kennt keine Günstlinge* (1961).

Noch in der Zeitung *Echo Continental* wurde zum ersten Mal ein Artikel veröffentlicht, der mit einem neuen Namen – Erich Maria Remarque – unterschrieben wurde. Mit Hinzufügung der Endsilbe „que“ gab er dem Geburtsnamen Remark seine ursprüngliche französische Form zurück. Mit diesem Namen war nämlich sein elsässischer Urgroßvater Johan Adam Remarque nach Deutschland gekommen. Den zweiten Vornamen Maria übernahm er zu Ehren seiner Mutter, die ihm emotional sehr nahe war.⁸⁰

Remarque galt als Liebhaber der Frauen, was vielleicht aus der Beziehung zu seiner Mutter entsprang. Seine Mutter war für ihn die Vertraute und Freundin, die ihn ermutigte, sein Intellekt und seine Empfindlichkeit zu entwickeln. Remarque war später für seine Liebesaffäre und warme Zuneigung zu Frauen bekannt, trotzdem behandelte er die Frauen gefühlvoll und mit Respekt. Die Liebe zu Frauen reflektierte er häufig in seinen Werken.⁸¹

⁷⁹ VECHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 16-20.

⁸⁰ Ebd., S. 23-24.

⁸¹ VECHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 14, 22.

Im Februar 1927 trat er aus der Kirche aus, was es sich ihm in dem Jahr 1933 als richtige Entscheidung bestätigte, als der Papst eine Vereinbarung mit dem nazistischen Dritten Reich unterzeichnete.⁸²

Nach der Buchausgabe seines Romans *Im Westen nichts Neues* in 1929 begann sich eine Polemik in der deutschen nationalsozialistischen Presse in dem Zusammenhang mit seinem Namen zu entwickeln. Die Nazis behaupteten in ihrem Artikel, dass der Roman von einem französischen Juden mit dem Pseudonym Remarque geschrieben wurde, dass sein eigentlicher Name Kramer ist und dass er nie in dem Krieg gewesen war. Kramer, was Remark rückwärts geschrieben bedeutet, war eine wissentliche Verwechslung des Namens. Auf diese Weise bemühten sich die Nationalsozialisten, ihn zu diskreditieren und die Öffentlichkeit zu beirren. Nazistischer Meinung nach, verriet und schändete er mit dem Roman den deutschen Soldat und ganz Deutschland. Joseph Goebbels, der der Minister der Propaganda war, war Remarques größter Kritiker und Verfolger. Mit dem zunehmenden Einfluss der Nazis fühlte sich Remarque immer mehr unter Gefahr.⁸³

In 1933, drei Jahre nach der populären amerikanischen Verfilmung des Romans *Im Westen nichts Neues* unter dem Titel *All Quiet on the Western Front*⁸⁴, kam der Verbot des Filmes von Nazis in Deutschland.⁸⁵ Am 10. Mai 1933⁸⁶ wurden alle Bücher vornehmlich der jüdischen, sozialdemokratischen, marxistischen und pazifistischen Autoren in Deutschland verbrannt.⁸⁷ Neben Remarque ging es auch um Autoren wie Karl Marx, Heinrich Heine, Sigmund Freud, Thomas Mann, Heinrich Mann, Bertolt Brecht, Kurt Tucholsky und die anderen.⁸⁸ Die Nazis benannten diese Bücherverbrennung „Wider den undeutschen Geist“.⁸⁹

Eines Abends kurz nach der Ernennung von Adolf Hitler zum Reichskanzler, wurde Remarque von einer Person aus dem Kreis seiner ehemaligen Freunde in Berlin gewarnt, damit er so bald wie möglich Berlin und Deutschland verließ. Er zögerte, ob er Berlin sofort oder am Morgen verlassen sollte, weil er wusste, dass diese Person in der Verbindung mit Nazis war. Schließlich entschied er sich, noch in dem Abend eilig abzufahren. Später erwies

⁸² VECHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S 27.

⁸³ Ebd., 30, 31, 33.

⁸⁴ MEID, Volker. *Das Reclam Buch der deutschen Literatur*. 2. Aufl. Stuttgart: Reclam, 2004. ISBN 3-15-010521-8, S. 425.

⁸⁵ GLASER, Horst Albert. *Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte*. Bd. 9. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1983. ISBN 3 499 16258 X, S. 140.

⁸⁶ <<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/innenpolitik/buecher/>>, [zitiert 2014-06-12].

⁸⁷ <<http://www.cdu-ratsfraktion-braunschweig.de/index.php?ka=1&ska=2&idn=195>>, [zitiert 2014-06-12].

⁸⁸ <<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/innenpolitik/buecher/>>, [zitiert 2014-06-12].

⁸⁹ <<http://www.cdu-ratsfraktion-braunschweig.de/index.php?ka=1&ska=2&idn=195>>, [zitiert 2014-06-12].

sich das als die richtige Entscheidung. Gestapo erließ den Befehl zu der Remarques Festnahme an der Schweizer Grenze. Die Nazis aber vermuteten, dass er an dem nächsten Tag mit dem Zug fährt.

Schon 1931 kaufte Remarque eine Villa in Porto Ronco in der Schweiz, wo er seit dem Jahr 1932 vorwiegend lebte. Seine Villa wurde ein Hinterland für die deutschen Intellektuellen und Juden, die Deutschland vor der nazistischen Verfolgung verließen.

In Porto Ronco arbeitete er an seinem Roman *Drei Kameraden*, der ursprünglich *Pat* (nach der Heldin Patrice Hollmann) heißen sollte. In der Person der Heldin kann man leicht Remarques Exfrau Ilse Jutta Zambona finden, die sowie die Buchheldin an Tuberkulose litt.⁹⁰

Am 4. Juli 1938 wurde ihm die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen und er wurde aus Deutschland offiziell ausgewiesen. Bis dahin hatte er freiwillig in Exil in der Schweiz mit der Tatsache gelebt, dass er eine gewisse Bewegungsfreiheit in ganz Europa gehabt hatte. Die Entscheidung der deutschen Gerichte machte ihn zu einem wirklichen Flüchtling. Er konnte nicht mehr nach Deutschland, Österreich und Italien fahren, wo er zuvor häufig gereist war.⁹¹

Im Sommer 1939 dominierte in Europa schon eine gespannte Atmosphäre. Die Menschen lebten in Erwartung des drohenden Krieges. Remarque, der in dem Ersten Krieg gekämpft hatte und den pazifistischen Roman darüber geschrieben hatte, war sehr enttäuscht. Er fühlte sich, als ob alles, was er bisher erlebt und getan hatte, vergeblich wäre. Deutschland war bereit, nach Polen einzumarschieren und Remarque war überzeugt, dass früher oder später auch die neutrale Schweiz militärisch angegriffen wird. Aus diesem Grund entschloss er sich, Europa zu verlassen und in die USA zu flüchten. Er wusste, dass der Krieg unausweichlich war. Dank seinen guten Bekannten und Kontakten gelang es ihm ohne größeren Probleme in die USA zu kommen. Für seine Akzeptanz in den USA trat selbst der US-Präsident Franklin D. Roosevelt ein.

In den Vereinigten Staaten lebte er in Los Angeles in Hollywood und in New York. Er arbeitete dort an seinen nachfolgenden Romanen. In 1947 wurde er Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika.

⁹⁰ VECHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 38-39.

⁹¹ Ebd., S. 45.

Zum ersten Mal fuhr er in 1948, nach neun Jahren in Exil, wieder nach Europa. Zuerst verreiste er nach Paris und dann kehrte er in die Schweiz zurück. In 1952 besuchte er auch Deutschland und Osnabrück.⁹²

Remarque bekam die deutsche Staatsbürgerschaft nie zurück. Er verweigerte, für etwas, was ihm natürlich gehörte und darauf er freiwillig nie verzichtet hatte, zu beantragen. Und in Deutschland wurde das Gesetz, unter dem ihm die Staatsbürgerschaft von den Nazis aufgenommen wurde, noch nicht aufgehoben.

In 1958 heiratete er die amerikanische Schauspielerin Paulette Goddard und lebte abwechselnd in der Schweiz und in New York. Seine Heimat blieb aber in Porto Ronco in dem Schweizer Kanton Tessin.

Am 25. September wurde Erich Maria Remarque an dem Herzinfarkt in der Klinik St. Agnes in Locarno gestorben. Es ging um seinen sechsten Herzinfarkt.⁹³ Schon seit dem Jahr 1937 litt er an niedrigem Blutdruck, schlechtem Blutkreislauf, Herzschwächen, Atemnöte und hatte ernste Gesundheitsbeschwerden mit Leber, Bauchspeicheldrüse und mit Nieren.

Seine Gesundheit wurde auch mit dem Alkohol wesentlich verschlechtert. Wie viele andere Kriegsveteranen wurde Remarque mit dem Krieg psychisch zerstört. Neben der Enttäuschung des persönlichen Gefühlslebens, waren die Erinnerungen an den Krieg eine der Hauptursachen seiner häufigen Depressionen und Suche nach der Vergessenheit in Alkohol.⁹⁴

Er ist in Ronco mit seiner Frau Paulette Goddard und ihrer Mutter begraben.⁹⁵

3.3.2 Das Werk

Aus der Biographie von Erich Maria Remarque ist es ersichtlich, dass vornehmlich sein eigenes Leben zu Inspiration für seine Schöpfung wurde. Es handelt sich aber nicht um völlig autobiographische Werke; die Wirklichkeit ist oft mit der Welt der Fantasie vermischt.

In dem Bezug auf Themen seiner Romane unterscheidet Parvanova fünf Arten von Motiven. In den Romanen *Im Westen nichts Neues*, *Der Weg zurück*, *Drei Kameraden*, *Zeit zu Leben und Zeit zu sterben* und *Der schwarze Obelisk* trat als ein gemeinsames Thema das Heimkehrsmotiv auf. In Romanen wie *Liebe deinen Nächsten*, *Arc de Triomphe*, *Die Nacht*

⁹² VEČHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 51-63.

⁹³ Ebd., S. 76-85.

⁹⁴ Ebd., S. 65-66.

⁹⁵ Ebd., S. 86.

von *Lissabon und Schatten im Paradies* kann man das Motiv der Emigration finden. Roman *Der Funke Leben*, den Remarque seiner von den Nazis hingerichteten Schwester widmete, enthält das Motiv der Diktatur und Macht. Letztes Motiv, Motiv des Reifens und der Suche, ist in Romanen *Die Traumbude*, *Station am Horizont* und *Der Himmel kennt keine Günstlinge* zugegen.⁹⁶

Remarque selbst beschrieb Motive seiner Werke folgenderweise: „*Mein Thema ist der Mensch dieses Jahrhunderts, die Frage der Humanität. Und mein Credo ist das des Individualisten: Unabhängigkeit, Toleranz, Humor.*“⁹⁷

Die Hauptproblematik ist in seinen Romanen oft in der Schilderung des alltäglichen Lebens verborgen. Das verursacht, dass der Leser veranlasst ist, selbst darüber nachzudenken und sich seine eigene Meinung dazu zu bilden.

Mit Parvanova stimme ich auch überein, dass die Tatsache, dass Remarques Romane nie einen glücklichen Abschluss haben, die Geschichte noch mehr glaubwürdig macht. Dann hat der Leser nämlich das Gefühl, dass es um ein Geschehen aus dem wirklichen Leben geht.⁹⁸

Die Nazis beschuldigten Remarque häufig der politischen Absicht. Er aber immer behauptete, dass seine Werke keinen politischen Zweck haben. Selbst hielt er seine Prinzipien und nie meldete er sich öffentlich zu einer politischen Richtung und bezog keine politische Stellung. Er bemühte sich, neutral zu bleiben. Seine Haltung zu Nazis war jedoch eindeutig ablehnend.⁹⁹

Seine andere Aussage fasst die vorigen Absätze zusammen: „*Ich will meine Leser weder überzeugen noch überreden oder erziehen. Ich beschreibe, was mich bewegt.*“¹⁰⁰

In dem Zusammenhang mit Erich Maria Remarque spricht man oft über die „Lost generation“. Remarque wurde aber nicht der genaue Anhänger der „Lost generation“ (nach G.

⁹⁶ PARVANOVA, Mariana. „... das Symbol der Ewigkeit ist der Kreis“: Eine Untersuchung der Motive in den Romanen von Erich Maria Remarque. 1. Aufl., Berlin: TENEA Verlag für Medien, 2003. ISBN 3-86504-028-4, S. 14-15.

⁹⁷ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, Klappentext.

⁹⁸ PARVANOVA, Mariana. „... das Symbol der Ewigkeit ist der Kreis“: Eine Untersuchung der Motive in den Romanen von Erich Maria Remarque. 1. Aufl., Berlin: TENEA Verlag für Medien, 2003. ISBN 3-86504-028-4, S. 20.

⁹⁹ VEČEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 33, 57.

¹⁰⁰ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, Klappentext.

Stein), weil er kein Amerikaner war.¹⁰¹ Trotzdem reflektierte er in seinen Romanen eine Generation, „die vom Kriege zerstört wurde – auch wenn sie seinen Granaten entkam“.¹⁰² Diese Generation wurde durch den Krieg geschaffen und in dem Lauf ihrer ganzen Existenz litt an seine Folgen. Aus diesem Grund zeigt sich die Bezeichnung die „Verlorene Generation“, die man an ihn und seine Romane später auch anwendete, zutreffend.¹⁰³

Die Liste von Remarques Werke führe ich in der Anlage an.

¹⁰¹ PARVANOV, Mariana. „... das Symbol der Ewigkeit ist der Kreis“: Eine Untersuchung der Motive in den Romanen von Erich Maria Remarque. 1. Aufl., Berlin: TENEA Verlag für Medien, 2003. ISBN 3-86504-028-4, S. 21.

¹⁰² REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 5. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1992. ISBN 3 462 02189 3, unpaginierte Seite.

¹⁰³ PARVANOV, Mariana. „... das Symbol der Ewigkeit ist der Kreis“: Eine Untersuchung der Motive in den Romanen von Erich Maria Remarque. 1. Aufl., Berlin: TENEA Verlag für Medien, 2003. ISBN 3-86504-028-4, S. 21.

4. Die Entwicklung der Verlorenen Generation in Remarques Romanen

In den Werken von Erich Maria Remarque erreicht die Schilderung der Verlorenen Generation eine außergewöhnliche Komplexität. Die Geschichte dieser Generation begann Remarque mit dem Roman *Im Westen nichts Neues*, in dem er die Entstehung der kriegszerstörten Generation und ihre Ursache darstellte. Dann der Roman *Der Weg zurück* zeigt die Konsequenzen des Krieges und beschreibt die weitere Entwicklung der neu entstandenen Generation. Remarques andere Romane ergänzen den Charakter der Verlorenen Generation in ihren späteren Phasen und geben ihr eine endgültige Form.

4.1 Im Westen nichts Neues

4.1.1 Der Hintergrund des Romans

Zum ersten Mal erschien der Roman *Im Westen nichts Neues* in der *Vossische Zeitung*, die ihn von dem 10. November bis zum 9. Dezember 1928 als Fortsetzungsroman abdruckte.¹⁰⁴

Im März 1928 wurde Remarques Handschrift von *Samuel Fischer Verlag* abgelehnt. Der Grund dafür war die Meinung von Samuel Fischer, der sich vermutete, dass seit dem Krieg zu kurze Zeit vergangen war, als dass die Leser für die „Schlächtere“ des Großen Krieges interessieren würden. Es ist wahrscheinlich, dass das Manuskript auch aus den politischen Gründen nicht angenommen wurde. *Samuel Fischer Verlag* war nämlich ein Teil der in Deutschland größten Druckgruppierung *Hugenberg*. Alfred Hugenberg war zu der Zeit der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, die nicht zu der Antikriegsstimmung, in der der Roman geschrieben wurde, geneigt war.

Im August nahm der *Ullstein-Verlag* den Roman über und schloss einen Vertrag mit Remarque ab. Der Buchausgabe hatte eine gigantische und damals ungewöhnliche Werbekampagne vorausgegangen. Die Kampagne hatte der Autor selbst vorbereitet und der

¹⁰⁴ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 18.

Verleger hatte sie finanziert.¹⁰⁵ Am 31. Januar 1929 wurde der Roman in dem *Propyläen Verlag*¹⁰⁶ (Imprint des *Ullstein Verlags*)¹⁰⁷ in Berlin veröffentlicht.¹⁰⁸

4.1.2 Die Kritik

Das Buch wurde sofort nach der Ausgabe ein großer Erfolg. Während des ersten Jahres wurde mehr als drei und eine halbe Millionen Exemplaren verkauft und der Roman wurde in fünfundzwanzig Sprachen übersetzt. In Deutschland waren die Reaktionen sehr widersprüchlich.¹⁰⁹ Wie Antkowiak schreibt: „*In Deutschland wurde der Roman enthusiastisch begrüßt und zugleich grimmig abgelehnt.*“¹¹⁰ Mit seinen Wörtern weist er auch hin, dass der internationale Erfolg des Romans stand in dem Kontrast zu der Empfang des Romans in Deutschland: „*Im Westen nichts Neues wurde eine Weltsensation und ein deutscher Skandal.*“¹¹¹

Bald nach der Buchausgabe gab es auch eine Menge Kritik an den Roman. Die Mehrheit der Kritikpunkte betraf die Tatsache, dass Remarque seinem Buch keinen „ethischen“ Sinn gegeben hatte. In diesem Sinne äußerte sich der Oberregierungsrat P. Kolb in einem Vortrag vor der Stuttgarter Burschenschaft, wo er einen Vergleich des Romans *Im Westen nichts Neues* und des Buches von Walter Flex *Der Wanderer zwischen beiden Welten* (1917) machte. Kolbs Meinung nach, ist Remarques Romanheld Paul Bäumer der Vertreter des Massenmenschen, der den Instinkten, der Stofflichkeit und der schädlichen Gesinnung unterliegt. Im Gegenteil sollte Flex die richtige Gesinnung, den moralischen Charakter und das Leitbild repräsentieren. Laut Kolb kann sich Remarque aus der Wahrnehmung der Masse nicht befreien und darum bleibt er nur auf dem tiefstehenden Gebiet der Freundschaft.¹¹²

Der andere starke Kritiker von Remarque war Wilhelm Müller-Scheld mit seinem Werk *Im Westen nichts Neues – eine Täuschung* (1929). Müller-Scheld befasste sich ebenfalls mit

¹⁰⁵ VECHEC, Paul. Erich Maria Remarque. *Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 29-30.

¹⁰⁶ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 18.

¹⁰⁷ < http://de.wikipedia.org/wiki/Propyl%C3%A4en_Verlag >, [zitiert 2014-06-16].

¹⁰⁸ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 18.

¹⁰⁹ VECHEC, Paul. Erich Maria Remarque. *Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S.

¹¹⁰ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 18.

¹¹¹ Ebd., S. 18.

¹¹² Ebd., S. 23. nach: KOLB, P. *Remarque und Flex (2 Kriegsfreiwillige)*. Vortrag gehalten vor der Stuttgarter Burschenschaft. 1930.

dem „ethischen“ Sinn. Darüber hinaus hielt er Remarque vor, dass sein Buch einen „aufreizenden dumpfen Trübsinn“¹¹³ enthält, und darum hoffte er, dass es „nicht das Hauptmerkmal unserer Volksgemeinschaft ist.“¹¹⁴ Er warf dem Roman noch „oberflächliche Wahrheiten“¹¹⁵ und ähnlich wie Kolb die „kleine Gesinnung“¹¹⁶ vor. Diese Schwermütigkeit und die Abwesenheit einer ethischen Dimension, die den Krieg heroisieren und verherrlichen würde, betrachte ich aber als etwas ganz Natürliches. Remarque beschreibt den Krieg aus der Sicht des einfachen Soldaten, der in dem Krieg sein eigenes Leben riskiert hatte und der den Krieg aus der unmittelbaren Nähe miterlebt hatte. Besonders diese einfachen Soldaten lernten sich kennen, was der Krieg ohne Beschönigung bedeutet. Daher ist es kein Wunder, dass diese Menschen den Krieg nicht als etwas Edles sahen und dass sie dafür keine „schönen Wörter“ finden konnten. Der Krieg aus der Perspektive des einfachen Soldaten bietet keinen Raum für erhabene Überlegungen.

Die negative Kritik an den Roman sollte als die Offensive dagegen zu dienen. Wie Antkowiak erklärt: „Mit der Geschichte des Soldaten Paul Bäumer hatte Remarque in der Tat die imperialistische Konzeption vom „Ethos des Krieges“ Radikal in Frage gestellt.“¹¹⁷

Der Roman bekommt jedoch nicht nur die negative Kritik, sondern wurde er auch mit Zustimmung aufgenommen. Der Schriftsteller Bruno Frank hielt Remarque für den ausgezeichneten Schriftsteller und sagte über sein Roman *Im Westen nichts Neues*: „Ich weiß kein anderes Buch, kein einziges, zwischen dessen Deckeln so viel Grauen und fürchterliches Leid eingeschlossen wäre. Nicht das Leid eines einzelnen, sondern das ineinanderheulende Leid von hundert Millionen Menschen, die von idiotischer Politik in die Hölle zusammengetrieben wurden.“¹¹⁸

Am Anfang seines Romans führte Remarque die folgende Erklärung an: „Diese Buch soll weder eine Anklage noch ein Bekenntnis sein. Es soll nur den Versuch machen, über eine Generation zu berichten, die vom Kriege zerstört wurde – auch wenn sie seinen Granaten

¹¹³ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 24. nach: MÜLLER-SCHELD, Wilhelm. *Im Westen nichts Neues – eine Täuschung*. Idstein, 1929, S. 3.

¹¹⁴ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 24. nach: MÜLLER-SCHELD, Wilhelm. *Im Westen nichts Neues – eine Täuschung*. Idstein, 1929, S. 3.

¹¹⁵ Ebd., S. 24. nach: MÜLLER-SCHELD, Wilhelm. *Im Westen nichts Neues – eine Täuschung*. Idstein, 1929, S. 6.

¹¹⁶ Ebd.

¹¹⁷ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 25.

¹¹⁸ Ebd., S. 27. nach: *Tagebuch*. Berlin. 19. Januar 1929.

entkam.“¹¹⁹ In Hinblick auf diese Erklärung äußerte Monty Jakobs seine Meinung an den Roman: „Gerade weil er die Geste des Anklägers verschmähte, wurde Remarques Anklage unerbittlich. Gerade weil er nicht die billigen Vokabeln der Gesinnung mißbrauchte, eroberte er der guten, kriegsfeindlichen Gesinnung die finstersten Schlupfwinkel ihrer Gegner ...“¹²⁰

4.1.3 Der Anfang der Verlorenheit

Mit dem Roman *Im Westen nichts Neues* begann Remarque Geschichte einer jungen Generation, die mit ihren jugendlichen Idealen in den Krieg gegangen war, damit sie alt, zerstört und hoffnungslos zurückkommen.

Der Erzähler des Romans mit dem Namen Paul Bäumer ist neunzehn Jahre alt. Am Anfang vorstellt er sich und seine gleichaltrigen Klassenkameraden aus dem Gymnasium, die sich alle freiwillig in den Krieg meldete. Es geht um:

Albert Kropp - der von kleiner Gestalt ist und den Paul als den klügsten von ihnen bezeichnet.

Müller - der bei sich noch Lehrbücher hat und über das Abitur träumt.

Leer – der schon in seinem Alter einen Vollbart trägt und der Gefallen an „*Mädchen aus den Offizierpuffs*“¹²¹ fand.

Ihrem freiwilligen Antritt in die Armee hatte jedoch die sehr intensive Überzeugungsarbeit von ihrem Klassenlehrer Kantorek vorausgegangen. In der Person von Kantorek ist Remarques damaliger Klassenlehrer Kanschorek, der ihn und seine Freunde in gleicher Weise überzeugte, leicht zu erkennen. Kantorek repräsentierte für sie die Autorität, und wie Paul sagte, sie hielten ihn für einen „*Vermittler und Führer zur Welt des Erwachsenseins*“¹²², also „*zur Zukunft*.“¹²³ Nach ersten Fronterfahrungen und nachdem sie die ersten Toten gesehen hatten, wussten sie, dass alles, was sie bisher gedacht hatten, irrtümlich war. Daraufhin wurde ihnen klar, dass es in der Welt viele Menschen wie Kantorek geben, „*die alle überzeugt waren, auf eine für sie bequeme Weise das Beste zu tun*.“¹²⁴

¹¹⁹ REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 5. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1992. ISBN 3 462 02189 3, unpaginierte Seite.

¹²⁰ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 27. nach: *Vossische Zeitung*. 25.Mai 1929.

¹²¹ REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 5. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1992. ISBN 3 462 02189 3, S. 8.

¹²² Ebd., S. 17.

¹²³ Ebd., S. 17.

¹²⁴ Ebd., S. 17.

In einem Brief, der ihnen Kantorek an die Front schickte, nannte er ihnen „*die eiserne Jugend*“.¹²⁵ Alle vier sind damit verärgert, denn sie sind sich bewusst, dass es genau das Gegenteil ist. Sie haben das Gefühl, dass sie weder eisenfest noch jung sind. „*Ja, so denken sie, so denken sie, die hunderttausend Kantoreks! Eiserne Jugend. Jugend! Wir sind alle nicht mehr zwanzig Jahre. Aber jung? Jugend? Das ist lange her. Wir sind alte Leute.*“¹²⁶

In derselben Kompanie sind mit ihnen auch andere Freunde:

Tjaden – der als ein Schlosser vor dem Krieg arbeitete und der auch neunzehn Jahre ist.

Haie Westhus – der ein Torfstecher von Beruf ist und der in dem gleichen Alter ist.

Detering – der ein Bauer mit einer Frau und seinen Bauernhof ist und der unaufhörlich an sie denkt.

Stanislaus Katzinsky – dem Pavel den Spitzname „Kat“ gab und den er auch als „*das Haupt unserer Gruppe*“¹²⁷ bezeichnete. Er ist in dem Alter von vierzig Jahren und gilt als sehr fähig, denn er kann fast in jeder Situation das Erforderliche beschaffen.

Die anderen Kameraden aus der Kompanie (besonders die älteren) befinden sich in dem Vergleich zu Paul und seine Kameraden Kropp, Müller und Leer in einer anderen Position. Es gelang ihnen in seinem Leben schon, Fuß zu fassen. „*Die älteren Leute sind alle fest mit dem Früheren verbunden, sie haben Grund, sie haben Frauen, Kinder, Berufe und Interessen, die schon so stark sind, daß der Krieg sie nicht zerreißen kann.*“¹²⁸ Ganz im Gegenteil sieht Paul sich und seine Altersgenossen, weil sie nur die Familie und vielleicht eine Mädchen vor dem Krieg hatten, die aber in ihrem Alter auf ihnen keinen wesentlichen Einfluss hatten. Jetzt fühlen sie sich entwurzelt, weil von ihrem Leben nichts Wesentliches übrig blieb, daran sie anschließen könnten. Paul äußert seine Gedanken folgenderweise: „*Der Krieg hat uns weggeschwemmt. Für die anderen, die älteren, ist er eine Unterbrechung, sie können über ihn hinausdenken. Wir aber sind von ihm ergriffen worden und wissen nicht, wie das enden soll.*“¹²⁹

Menschen, die in den Krieg gingen, brachten von ihm Erfahrungen mit, die später oft als ein Trauma wirken konnten. Jeder Soldat versucht es, die negativen Kriegserlebnisse in seine eigene Weise zu überwinden. Wie der Erzähler in dem Roman den Lesern näher erklärt,

¹²⁵ REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 5. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1992. ISBN 3 462 02189 3, S. 22.

¹²⁶ Ebd., S. 22.

¹²⁷ Ebd., S. 9.

¹²⁸ Ebd., S. 23.

¹²⁹ Ebd., S. 24.

ist alles viel mehr einfacher für die ältere Leute, die eher eine starke Verbindung mit dem Vorkriegsleben haben. Sie hatten in seinem Leben mehr Zeit, ein Band damit herauszubilden. Dieses Band hilft ihnen, wieder in dem Alltag zu integrieren.

Demgegenüber ist die Situation bei jungen Männern völlig unterschiedlich. Sie erlebten nur wenig davon, was Leben zu bieten hat. Sie haben nicht genug Zeit, eigene Lebenswerte zu schaffen. Die jungen Männer bleiben von dem Krieg unwiederbringlich betroffen. Sie fühlten sich innerlich zerrissen: „*Wir sind verlassen wie Kinder und erfahren wie alte Leute, wir sind roh und oberflächlich – ich glaube, wir sind verloren.*“¹³⁰

In dem Roman zieht Albert Kropp einen Schluss: „*Der Krieg hat uns für alles verdorben.*“¹³¹ Paul in den Charakter des Erzählers beschreibt dies als „*das gemeinsames Schicksaal unserer Generation.*“¹³² Und zum Schluss drückte er für seine Generation eine Vorhersage aus: „*Wenn wir jetzt zurückkehren, sind wir müde, zerfallen, ausgebrannt, wurzellos und ohne Hoffnung. Wir werden uns nicht mehr zurechtfinden können.*“¹³³

Antkowiak macht einen Vergleich der amerikanischen Literatur und Remarques Romans, sagte: „*Mit Paul Bäumer hat Remarque diesen „zerstörten“ Menschen in „Im Westen nichts Neues“ präsentiert. Dieser Roman ist damit das erste Zeugnis der sogenannten „lost generation“, der verlorenen Generation, auf deutschem Boden.*“¹³⁴

In derartige Weise beschreibt auch Keiser den Aufbau des Romans, meinte: „*Wichtig für die Struktur des Romans ist die Behandlung der Generationsproblematik, verbunden mit dem Thema der „Verlorenen Generation“: Die Überzeugung, einer um ihre Jugend betrogenen und ihrer Zukunft beraubten Generation anzugehören, durchzieht als roter Faden den Roman.*“¹³⁵

¹³⁰ REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 5. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1992. ISBN 3 462 02189 3, S. 116.

¹³¹ Ebd., S. 84.

¹³² Ebd., S. 84.

¹³³ Ebd., S. 261-262.

¹³⁴ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 36.

¹³⁵ KEISER, Wolfhard. *Erläuterungen zu Erich Maria Remarque. Im Westen nichts Neues*. 4. Aufl. Hollfeld: C. Bange Verlag, 2009. ISBN 978-3-8044-1819-6, S. 44-45.

4.2 Der Weg zurück

4.2.1 Der Hintergrund des Romans

Der Roman *Der Weg zurück* erschien ebenfalls wie der Roman *Im Westen nichts Neues* erstmals in der *Vossische Zeitung*, die ihn seit dem 7. Dezember 1930¹³⁶ bis zum 29. Januar 1931¹³⁷ abdruckte. Der Roman wurde noch nicht fertig; er wurde partienweise in der Zeitung veröffentlicht. Solcherart überprüfte Remarque, ob der Roman von der Öffentlichkeit akzeptiert werde.¹³⁸

Am 30. April 1931 wurde das Buch *Der Weg zurück* in dem *Propyläen Verlag* herausgegeben und in dem dieselben Jahr wurde er in fünfundzwanzig Sprachen übersetzt. Die Buchausgabe folgte auch eine riesige Werbekampagne.

4.2.2 Die Kritik

Was die Kritik betrifft, erhielt das Buch sowohl positive als auch negative Reaktionen. Den Anklang fand *Der Weg zurück* bei den Kritikern in den Vereinigten Staaten, wo Remarque mit Lob bedacht wurde. Die Tageszeitung *New York Times* bezeichnete der Roman im Mai 1931 als erfolgreiche Fortsetzung des Romans *Im Westen nichts Neues*.

In Deutschland waren die Ansichten an den Roman wieder widerspruchsvoll. Einigen, wie zum Beispiel der Schriftsteller Henrich Mann, priesen Remarque an. Die anderen, besonders Mitglieder des Nationalsozialismus, übten an dem Buch scharfe Kritik.

Laut der negativen Kritik ist der Roman von niedriger Qualität und enthält den permanenten Pessimismus, ohne eine Perspektive auf die Zukunft.¹³⁹ Dieser Ansicht neigt auch Antkowiak zu und wirft Remarque die kleine künstlerische Qualität vor. Seiner Meinung nach, sind zu viele unnütze für die Handlung bedeutungslose Einschübe in dem Text präsent. Er fasste dies mit der Satz zusammen: „Mit einem Wort: „*Der Weg zurück*“ ist ein *künstlerisch mißglücktes Buch*.“¹⁴⁰

¹³⁶ VECHEC, Paul. Erich Maria Remarque. *Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 34.

¹³⁷ < <http://www.remarque.uni-osnabrueck.de/dwz.htm>>, [zitiert 2014-06-20].

¹³⁸ VECHEC, Paul. Erich Maria Remarque. *Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3, S. 34.

¹³⁹ < <http://www.remarque.uni-osnabrueck.de/dwz.htm>>, [zitiert 2014-06-20].

¹⁴⁰ ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 53.

4.2.3 Für immer verloren

Wie bereits erwähnt wurde, wird *Der Weg zurück* für lose Fortsetzung des Romans *Im Westen nichts Neues* gehalten. Die Romanhandlung spielt sich in den letzten Tagen des Ersten Weltkrieges ab. Die Position des Erzählers wird durch Ernst Birkholz ersetzt. Der Leser kann auch einige Kameraden aus dem Roman *Im Westen nichts Neues* erkennen. Doch blieben in der Kompanie nur einige von ihnen übrig. Der Anzahl der überlebten Soldaten ist traurig niedrig.

Am Anfang des Romans warten die Soldaten auf die Verkündigung des Friedens ungeduldig. Kurz danach kommt der Frieden endlich und die Demobilisierung ist erklärt. Sie beginnen einen Weg nach Hause zurück. In diesem Moment kann man sagen, dass sie sich nach Hause - obwohl erschöpft - freuen.

Das Buch beschreibt die Lebensgeschichten der Soldaten, die aus dem Krieg heimkehren. Es schildert das Bild eines durch den Krieg entwurzelten jungen Menschen, der die Brutalität des Krieges erlebte und der jetzt mit dem Leben unmittelbar nach dem Krieg Gleichgewicht finden muss. Die Folgen des Krieges sind nämlich nicht weniger grauenhaft als Verlauf des Krieges selbst, weil sie permanent sind. Die jungen Männer bald entdecken, dass sie aus dem Krieg in das Leere zurückkehrten. Sie sind unfähig, das Verständnis mit ihren Familien und mit ihren nahestehenden zu finden. Beide lebten eine lange Zeit in völlig unterschiedlichen Umgebungen und beide durchlebten etwas anderes. Daher können sie nicht einander verstehen.

Also versuchen sie, den Kameradenschaft, der sie an der Front zusammenschweißten, wiederzufinden. Es gelingt es ihnen aber nicht und sie bleiben enttäuscht. Die vergebliche Bemühung, sich in der Gesellschaft zu integrieren, führt sie zu Depressionen.

Dass die Menschen durch den Krieg zerstört sind, weist die Schicksale von den Romanhelden nach. Einige begegnen Selbstmord oder enden in dem Gefängnis:

Ludwig Breyer - der als ein Hoffnungsträger in dem Roman gilt und der sich der Kameradschaft erneuern zu bemüht, töten sich, wenn er erfährt, dass er die Syphilis hat.

Albert Troßke – der einen Mann erschieß, weil das Mädchen, das er liebte, hatte ihm mit diesem Mann betrogen.

Adolf Bethke – der zerbrochen bleibt, nach dem ihn seine Frau verlässt, weil er die Einsamkeit nicht bezwingen kann.

Ernst Birkholz – der Erzähler, in dem man wieder Remarque erkennt, arbeitet nach dem Krieg als Lehrer an einer Schule. Den Beruf gibt er jedoch auf, weil er fühlt, dass er nicht in diesem Stereotyp leben kann.

Antkowiak hält dem Roman vor, dass er nicht der Novemberrevolution und ihrer Bedeutung widmete. *„Dieser Roman gibt auch nur spärlich Auskunft über die Epoche, die den Hintergrund des Dramas bildet, das die heimgekehrte „gebrannte Generation“ lebt.“*¹⁴¹ Dann gibt er die Tatsache zu: *„Aber hierbei handelt es sich im Grunde lediglich um Gefühlsreaktionen einer Generation, die sich von Lüge umgeben, mißbraucht und entrechtet weiß, die aber zugleich apathisch und unheilbar verloren in der Welt steht.“*¹⁴²

Meiner Meinung nach, ist dies genau das, was Remarque mit seinem Roman sagen wollte. In seinen Werken bemühte er sich nie, die politische Situation zu behandeln, geschweige zu analysieren. Sein Zweck waren die Menschen seiner Generation. Und er, als seiner Anhänger, fühlte sich in gewisser Weise verpflichtet, darüber zu berichten.

Jedenfalls in diesem Roman wird die Prognose über die Verlorenheit dieser Generation, die Paul Bäumer in *Im Westen nichts Neues* äußerte, bestätigt. Die Wörter von Ludwig Breyer weisen es nach: *„Unsere Zukunft ist tot, denn die Jugend ist tot, die sie trug. Wir sind nur noch übriggebliebene, Reste!“*¹⁴³

¹⁴¹ ANTOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 54.

¹⁴² Ebd., S. 54.

¹⁴³ REMARQUE, Erich Maria. *Der Weg zurück*. 6. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1996. ISBN 3 462 02050 1, S. 198.

Die Schlussfolgerung

Diese Bachelorarbeit befasste sich mit dem Thema eines jungen Menschen, der durch den Krieg psychisch so „verwüstet“ ist, dass er nicht mehr an sein voriges Leben anschließen kann und bleibt für den Rest seines Lebens in der Welt verloren. Wie es in dem Roman *Der Weg zurück* geschrieben ist, geht es um die „Jugend, die starb, bevor sie Leben zu beginnen konnte, ...“¹⁴⁴

Das erste Kapitel gab die Auskunft über den Ursprung des Begriffs „Lost generation“ und über seine Verwendung als die literarische „Marke“ für einen bestimmten Kreis von amerikanischen Schriftstellern, die gleichfalls vorgestellt wurden. Dieses Kapitel erklärte auch die Gründe, aus denen diese Generation als „lost“ (verloren) betrachtet wurde. Das zweite Kapitel half die wichtigen historischen Ereignisse zu betonen, die für die bessere Orientierung in den gesellschaftlichen Kontexten erwähnt wurden. Ebenfalls wurden es die überlebten Soldaten erwähnt, die aus dem Krieg zwar lebendig kamen, die aber durch ihn psychisch beschädigt blieben. Das dritte Kapitel, die die Situation in der deutschen Literatur darstellte, konzentrierte sich vor allem an den Kriegsroman als die literarische Gattung. In folgenden Unterkapiteln wurde über Remarques Leben, der mit seinem Werk wesentlich verbunden ist, berichtet. Das Unterkapitel über sein Werk erklärte den Zusammenhang zwischen Erich Maria Remarque und die „Lost generation“ (die „Verlorene Generation“). In den letzten Kapiteln wurden bestimmten Aspekte der zwei ausgewählten Romanen analysiert.

Während der Bearbeitung meiner Bachelorarbeit erfuhr ich viele neue Informationen und vertiefte die schon erworbenen Kenntnisse - sowohl über die „Lost generation“ aus dem Bereich der amerikanischen Literatur, als auch über die „Verlorene Generation“ und Erich Maria Remarque als ihren bedeutendsten Vertreter in der deutschsprachigen Literatur.

Das Ziel meiner Bachelorarbeit war, über die durch den Krieg stark geprägte Generation zu berichten und ihrer Existenz auch in den Romanen von Erich Maria Remarque zu belegen.

¹⁴⁴ REMARQUE, Erich Maria. *Der Weg zurück*. 6. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1996. ISBN 3 462 02050 1, S. 301.

Die Anlagen

Anlage 1 – Die Fotografie von Erich Maria Remarque bei der Ankunft in New York¹⁴⁵



¹⁴⁵ < http://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Maria_Remarque#mediaviewer/Datei:Bundesarchiv_Bild_183-K1018-513,_Erich_Maria_Remarque.jpg >, [zitiert 2014-06-22].

Anlage 2 - Die Liste von Remarques Werke:¹⁴⁶

Romane:

- 1920 – *Die Traumbude*
- 1927 – *Station am Horizont*
- 1929 – *Im Westen nichts Neues*
- 1931 – *Der Weg zurück*
- 1938 – *Drei Kameraden*
- 1940 – *Liebe deinen Nächsten*
- 1941 – *Flotsam*
- 1946 – *Arc de Triomphe*
- 1952 – *Der Funke Leben*
- 1954 – *Zeit zu leben und Zeit zu sterben*
- 1956 – *Der schwarze Obelisk*
- 1961 – *Der Himmel kennt keine Günstlinge*
- 1962 – *Die Nacht von Lissabon*
- 1971 – *Schatten im Paradies* (postum)

Skizzen und Kurzgeschichten (Auswahl):

- 1918 – *Die Frau mit den goldenen Augen*
- 1918 – *Aus der Jugendzeit*
- 1924 – *Silhouette vom Jang Tsekiang*
- 1924 – *Das Rennen Vanderveldes*
- 1927 – *Josefs Moment*

Essays:

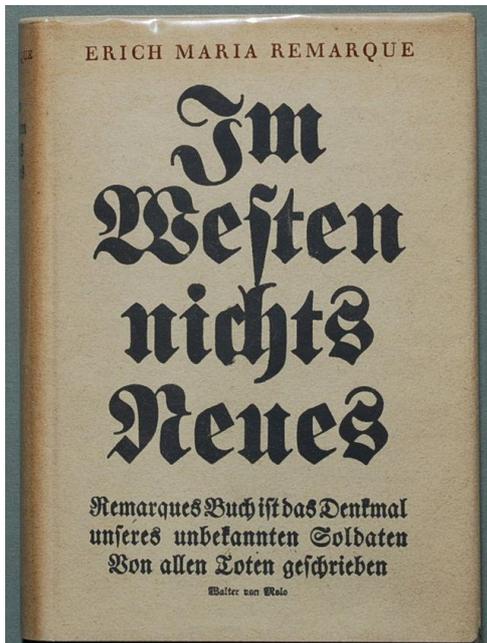
- 1924 – *Über das Mixen kostbarer Schnäpse*
- 1924 – *Leitfaden der Decadence*
- 1927 – *Hymne auf den Cocktail*

Schauspiel:

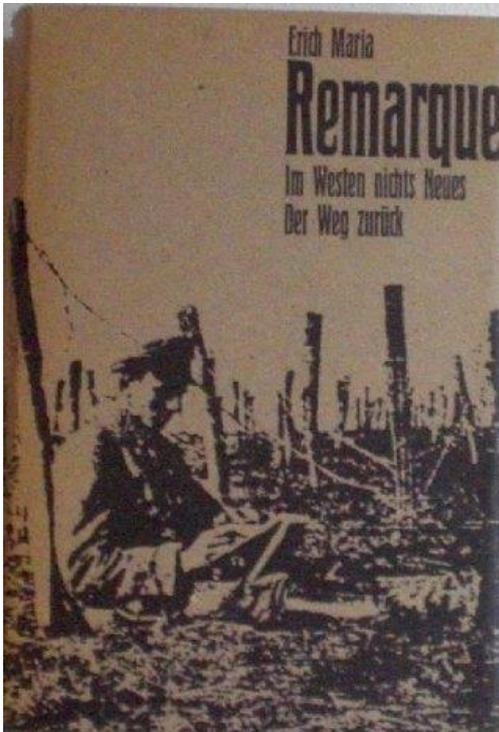
- 1956 – *Die letzte Station*

¹⁴⁶ ANTOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1, S. 152.

Anlage 3 – Die erste Buchausgabe des Romans *Im Westen nichts Neues* mit Original-Verlagsumschlag (Berlin: Propyläen 1929)¹⁴⁷



Anlage 4 – Die gebundene Ausgabe der Romanen *Im Westen nichts Neues* und *Der Weg zurück* (Büchergilde Gutenberg, 1965)¹⁴⁸



¹⁴⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/1929#mediaviewer/Datei:Remarque_Im_Westen_nichts_Neues_1929.jpg>, [zitiert 2014-06-22].

¹⁴⁸ <<http://www.amazon.de/Westen-nichts-Neues-Der-zur%C3%BCck/dp/B0000BMQTU>>, [zitiert 2014-06-22].

Das Quellen- und Literaturverzeichnis

Die Buchquellen:

ANTKOWIAK, Alfred. *Schriftsteller der Gegenwart: Erich Maria Remarque*. 6. Aufl. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1977. ISBN 3-06-102671-1.

BAKER, Carlos. *Ernest Hemingway A Life Story*. 1. Aufl. New York: Charles Scribner 's Sons., 1969. ISBN 68-57079.

DÜLFFER, Jost. *Frieden stiften: Deeskalations- und Friedenspolitik im 20. Jahrhundert*. Köln: Böhlau Verlag, 2008. ISBN 978-3-412-20117-3.

GLASER, Horst Albert. *Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte*. Bd. 9. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1983. ISBN 3 499 16258 X.

HEMINGWAY, Ernest. *Fiesta. I slunce vychází*. Praha: Mladá fronta., 1966. ISBN 23-066-66.

HIGH, Peter B. *An Outline of American Literature*. 1. Aufl. New York: Longman Inc., 1986. ISBN 0-582-74502-0.

HIRSCHFELD, Gerhard, et.al. *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. 2. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2003. ISBN 3-506-73913-1.

KEISER, Wolfhard. *Erläuterungen zu Erich Maria Remarque. Im Westen nichts Neues*. 4. Aufl. Hollfeld: C. Bange Verlag, 2009. ISBN 978-3-8044-1819-6.

MEID, Volker. *Das Reclam Buch der deutschen Literatur*. 2. Aufl. Stuttgart: Reclam, 2004. ISBN 3-15-010521-8.

PARVANOVÁ, Mariana. „... das Symbol der Ewigkeit ist der Kreis“: *Eine Untersuchung der Motive in den Romanen von Erich Maria Remarque*. 1. Aufl., Berlin: TENEA Verlag für Medien, 2003. ISBN 3-86504-028-4.

PROCHÁZKA, Martin et.al. *Lectures on American Literature*. 1. Aufl. Prag: Nakladatelství Karolinum, 2002. ISBN 80-246-0358-6.

REMARQUE, Erich Maria. *Der Weg zurück*. 6. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1996. ISBN 3 462 02050 1.

REMARQUE, Erich Maria. *Im Westen nichts Neues*. 5. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1992. ISBN 3 462 02189 3.

STEVENSON, John. *Dějiny Evropy*. 1. Aufl. Praha: OTTOVO NAKLADATELSTVÍ – CESTY, 2004. ISBN 80-7181-132-7.

VÁCLAVEK, Ludvík. *Literatura v německém jazyce 1914 – 1945*. 1. Aufl. Olomouc: Univerzita Palackého, 1992. ISBN 80-7067-099-1.

VECHEC, Paul. *Erich Maria Remarque. Stručný životopis velkého romantika*. 3. Aufl. Brno: Tribun EU, 2009. ISBN 978-80-7399-753-3.

VON WEGERER, Alfred. *Der Ausbruch des Weltkrieges 1914*. 1. Aufl. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt Aktiengesellschaft, 1936.

Die Internetquellen:

[online] *Great Writers Inspire – Lost generation*

URL: <<http://writersinspire.org/content/lost-generation>> [zitiert 2014-03-05].

[online] *Primary Documents*

URL: <<http://www.firstworldwar.com/source/zimmermann.htm>> [zitiert 2014-03-12].

[online] *McCarter – The Select*

URL: <<http://www.mccarter.org/TheSelect/pages/selectprint.pdf>> [zitiert 2014-03-15].

[online] *The Lost Generation*

URL: <<http://cichlostgeneration.blogspot.cz/p/hemingway.html>> [zitiert 2014-03-15].

[online] *Biography – Gertrude Stein*

URL: <<http://www.biography.com/people/gertrude-stein-9493261>> [zitiert 2014-03-15].

[online] *LeMO – F. Scott Fitzgerald*

URL: <<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/FitzgeraldScott/>> [zitiert 2014-03-15].

[online] *F. Scott Fitzgerald – This Side of Paradise*

URL:<<http://www2.hn.psu.edu/faculty/jmanis/fs-fitzgerald/ThisSideOfParadise6x9.pdf>> [zitiert 2014-03-15].

[online] *Das Ende des Ersten Weltkrieges*

URL:<<http://www.infoseiten.slpb.de/geschichte/deutschland/weimarer-republik/das-ende-des-ersten-weltkriegs/>> [zitiert 2014-03-30].

[online] *Wikipedia – Friedensvertrag von Versailles*

URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Friedensvertrag_von_Versailles> [zitiert 2014-03-30].

[online] *Versailler Vertrag, Weimarer Republik und Wirtschaftskrise*

URL: <<http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2864.html>> [zitiert 2014-03-30].

[online] *Die deutsche Wirtschaft 1918 – 1990*

URL: <<http://blog.zeit.de/schueler/2010/09/10/thema-wirtschaftsgeschichte/>> [zitiert 2014-03-30].

[online] *Wikipedie – Zákopová válka*

URL:<http://cs.wikipedia.org/wiki/Z%C3%A1kopov%C3%A1_v%C3%A1lka> [zitiert 2014-03-31].

[online] *Weimarer Republik / Neue Sachlichkeit*

URL: <<http://www.literaturwelt.com/epochen/weimrep.html>> [zitiert 2014-05-10].

[online] *Neue Sachlichkeit in der Literatur*

URL:<<http://www.zeitlicks.de/weimarer-republik/zeitlicks/zeit/kultur/literatur/neue-sachlichkeit-in-der-literatur/>> [zitiert 2014-05-12].

[online] *Bücher-Wiki – Zeitroman*

URL:<<http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Zeitroman>>, [zitiert 2014-05-12].

[online] *Bücher-Wiki – Kriegsroman*

URL: < <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/Kriegsroman>>, [zitiert 2014-05-15].

[online] *NETZ-GEGEN-NAZIS – Volk als Mythos*

URL: <<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/volk-als-mythos>> [zitiert 2014-05-22].

[online] *Roskilde Universitetscenter – Der Erste Weltkrieg und in der Deutschen Literatur*
URL: <<http://rudar.ruc.dk/bitstream/1800/2339/1/Gesamtst%C3%BCck%20III.pdf>> [zitiert 2014-05-23].

[online] *LeMO – Die Bücherverbrennung*
URL: <<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/innenpolitik/buecher/>> [zitiert 2014-06-12].

[online] *CDU-Ratsfraktion – Gedenktafel zur Bücherverbrennung*
URL:<<http://www.cdu-ratsfraktion-braunschweig.de/index.php?ka=1&ska=2&idn=195>>
[zitiert 2014-06-12].

[online] *Wikipedia - Propyläen Verlag*
URL: < http://de.wikipedia.org/wiki/Propyl%C3%A4en_Verlag> [zitiert 2014-06-16].

[online] *Der Weg zurück*
URL: < <http://www.remarque.uni-osnabrueck.de/dwz.htm>>, [zitiert 2014-06-20].

[online] *Wikipedia – Erich Maria Remarque*
URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Maria_Remarque#mediaviewer/Datei:Bundesarchiv_Bild_183-K1018-513,_Erich_Maria_Remarque.jpg> [zitiert 2014-06-22].

[online] *Wikipedia – 1929*
URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/1929#mediaviewer/Datei:Remarque_Im_Westen_nichts_Neues_1929.jpg> [zitiert 2014-06-22].

[online] *Im Westen nichts Neues. Der Weg zurück – Gebundene Ausgabe*
URL:<<http://www.amazon.de/Westen-nichts-Neues-Der-zur%C3%BCck/dp/B0000BMQTU>>
[zitiert 2014-06-22].

ANNOTATION DER BACHELORARBEIT

Name:	Gabriela Švábová
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Deutsche Sprache
Betreuer:	Mgr. Jan Kubica, Ph.D.
Verteidigungsjahr:	2014

Titel der Arbeit:	Die Verlorene Generation in den Werken von Erich Maria Remarque
Titel der Arbeit auf Englisch:	Lost Generation in the Works of Erich Maria Remarque
Annotation auf Tschechisch:	Tato bakalářská práce se zabývá „ztracenou generací“ v dílech Ericha Maria Remarque. Označení „ztracená generace“ má své kořeny v americké literatuře. Remarque jako romanopisec zde vystupuje jako zástupce této generace a představuje ji v literatuře německé. První část práce vysvětluje důležité pojmy a historicko-společenské události, které jsou pro další část práce zásadní. V druhé části je práce zaměřena na život Ericha Maria Remarque a jeho dílo ve vztahu ke „ztracené generaci“.
Schlüsselwörter:	Die Verlorene Generation, Erich Maria Remarque, Roman, Krieg, Soldaten
Annotation auf Englisch:	This bachelor thesis focuses on the “Lost generation” in the works of Erich Maria Remarque. The term “Lost generation” has its roots in the American literature. Remarque as a novelist presents the “Lost generation” in the German literature. The first part of the thesis explains important terms and historical and social events that are crucial for the second part of the thesis, which concentrates on the life of Erich Maria Remarque and his work in relation to the “Lost generation”.
Schlüsselwörter auf Englisch:	Lost generation, Erich Maria Remarque, novel, war, soldiers
Anlage:	4
Seitenzahl:	46
Sprache:	Deutsch

